



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 28  
**Bezugspreise:**  
 Abholen, monatlich Din 20.—  
 Zustellen „ „ „ 21.—  
 Durch Post „ „ „ 20.—  
 Ausland, monatlich „ „ „ 30.—  
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—  
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt.  
 Interimsannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Alois Company, in Zagreb bei Im. Serrekam b. d. in Grag.  
 in Wien bei allen Ausgabestellen.

Maribor, Sonntag den 27. Juni 1926.

Nr. 143 — 66. Jahrg.

## Briand als Sieger

Dr. A. P. Paris, 24. Juni.

Schwarzseher behaupten, die französische Politik wiederhole sich im gleichen Ablauf jedes fünfzigjährigen Zyklus. Zwanzig Jahre zurück: nach entscheidenden Wahlen ein Kabinett Rouvier, das bald durch eine von Sarrien gebildete Mischung ersetzt wird. Zwei Männer treten in diese Regierung ein, zwei Politiker, die für die Geschichte Frankreichs und zum Teil Europas entscheidend geworden sind: Georges Clemenceau und Aristide Briand. Wie durch Zufall; Bezeichnend ist folgende Episode: Sarrien hatte seine Mitarbeiter versammelt und die Portefeuilles verteilt; zwei oder drei Ministerien blieben noch offen. Man beriet bereits über das Programm, und der Präsident bot seinen Gästen Erfrischungen an. Er wandte sich zu Clemenceau: „Was wollen Sie nehmen?“ — „Das Zinnere!“ Sarrien war ob der unerwarteten Antwort so verwirrt, daß er mit der gleichen Selbstverständlichkeit „Ja“ sagte, wie er Mirschwasser oder Curaçao verabreicht hätte. Frankreichs politische Entwicklung war damit entschieden: Noch im gleichen Jahre schlang sich der „Tiger“ zum Präsidentensitz hinauf. . . .

Briand's seine Witterung hatte vor dem 11. Mai 1924 den Sieg des radikal-sozialistischen Kartells gesahnt und in der berühmten Rede von Carcaudonne sich zu der neuen Mehrheit bekannt. Den neuen Machthabern aber erschien der Mann verdächtig: unvergessen war besonders bei den Sozialisten die Niederwerfung des Eisenbahnerstreiks und die Brechung der syndikalistischen Freiheiten. Briand zog sich auf seinen Beobachtungsposten zurück und wartete auf seine Stunde. Zugleich begann er jenes berühmte Ferkelmandöver, das innerhalb Jahresfrist das Bündnis zwischen dem linken Bürgertum und dem Sozialismus geräumte und Herrschaft der Sozialdemokratie zum Abschluß gelangt. Zur Bildung seines Kabinetts sah sich Herriot gezwungen, mit den Gemäßigten der Mitte zu verhandeln, wodurch er den Farn der ihm bisher freundlich gesinnten Sozialisten hervorrief; als sein Unternehmen dennoch scheiterte — was von den Taktikern der Rechten genau vorausberechnet war — griffen ihm seine eigenen Parteigenossen ob der nutzlosen Entbehrung, und der gesamte Radikalismus erscheint geschwächt, geteilt, ohnmächtig.

Wie im Vorfrühling des Jahres 1924, so mitterte auch diesmal Briand die Entwicklung mit stammenswerter Schärfe voraus und richtete sein Verhalten entsprechend ein. Die innerpolitische Rechtschwenkung erschien ihm unvermeidlich, und er tat alles, um sie zu beschleunigen. Merkwürdig, ist überhaupt, mit welcher Vorliebe dieser wunderbare Taktiker sich den Komplex der letzten Lösungen zuwendet. Alles Einfache ist ihm zuwider; er gleicht einem Wildschütz, der alle Stiche indirekt macht. Er gefällt sich in parlamentarischen

## Neuerliche Demonstrationen in Dalmatien

Beograd, 26. Juni. Wie aus Split und Sibenik berichtet wird, fanden dortselbst gestern abends neuerlich große Demonstrationen statt, die sich gegen Italien richteten. Die Stadt hatte in der Nacht das Aussehen, als wäre der Belagerungszustand verhängt worden. Die Demonstranten schrien unaufhörlich: „Giovina Mincel!“, „Giovina Mussolini!“. Es wurden insgesamt 28 angelegene Bürger von Split verhaftet und zu drei Tagen Arrestes verurteilt. Die Stupschina erhält telegraphische Proteste aus dem ganzen Lande, in denen gegen die Annahme der Konvention von Nettuno protestiert wird.

Beograd, 26. Juni. Das Interesse für die heutige Durchberatung der Beograder Konventionen erreichte den Kulminationspunkt, umso mehr, als Dr. Mincel leidenschaftlich die oppositionellen Redner zu unterbrechen pflegte, um auf diese Weise die Konventionen mit Italien zu verteidigen.

Als erster bekämpfte der kroatische Liberalist und ehemalige Außenminister Dr. Trumbić erklärte, Italiens Außenpolitik gehe dahin, politische, ökonomische und kulturelle Elemente in Dalmatien einbrechen zu lassen, um sich auf diese Weise die Besitzergreifung Dalmatiens zu sichern. Diesem Zwecke dienen die Konventionen.

Dr. Mincel erklärte hierauf, daß der Vortrager die Tatsachen nicht objektiv vorgebracht habe und sich keineswegs von logischen Prämissen leiten lasse. Die Konventionen seien abgeschlossen worden, um viele Fehler einer früheren Politik zu korrigieren. Als Dr. Mincel zum wiederholten Male darauf verwies, daß es unliebsam sei, daß die Straße die Außenpolitik diktiert, wurde ihm von oppositioneller Seite zugurufen: „Im Weltkrieg hat eben die Straße die größten Ereignisse vorbereitet!“

Die Abstimmung wird heute abends vorgenommen werden.

## Eröffnung der Mustermesse in Ljubljana

Ljubljana, 26. Juni. Heute vormittags wurde die 6. internationale Mustermesse in Ljubljana in feierlicher Weise durch den Vertreter des Handelsministers, Ackerbauminister Ivan Pučelj, eröffnet. Neben dem Ackerbauminister hatten sich eingefunden: der Vizepräsident der Stupschina Pajsa, die Großkaplane Dr. Baltić und Dr. Pirkmayer, der Divisionsgeneral Zivković, der österreichische Gesandte Hoffinger, der polnische Gesandte Oksent, ferner die diplomatischen Vertreter der Tscheche (Frankreich), Aesl (CSM), Strauß (Österreich) und der polnische Botschafter aus Zagreb Malb. Die Begrüßungsansprache hielt der Präsident der Mustermesse Franz Bonac. Hierauf besichtigten die zahlreichen Vertreter der Wirtschaft die Ausstellungspavillons.

## Verwüstung einer Stadt

Mevlje, 26. Juni. Die Stadt Plevlje (Sandshaf) ist durch ein orkanartiges Gewitter fast vollständig vernichtet worden. Die Häuser und Kulturen sind demoliert, bzw. ausgerottet. Die ganze Ernte ist in weitem Umkreis vollständig vernichtet. Auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

Kreuzworträtsel, die er mit vollendeter Meisterschaft auflöst. Der große Kampf ging diesmal um zwei mächtige Persönlichkeiten der französischen Politik, beide ihm an Entschlußkraft und wirklichem Können überlegen: Herriot und Poincaré. Der

## Italien und Tunis

Rom, 26. Juni. „Popola di Roma“ widmet der Tunis-Frage einen Leitartikel, wobei das Blatt vorerst auf die in diesen Tagen in Paris gepflogenen Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich behufs Erneuerung des Tunis-Abkommens verweist und sodann eine Uebersicht über die Entwicklung der ganzen Tunis-Frage gibt, um zu beweisen, daß ein ernstes dauerndes Abkommen nicht länger hinausgezögert werden dürfe. Italien müsse sich gegen eine Internationalisierung wenden, wie sie Frankreich mit den 14.000 Maltesern in Tunis vorgenommen habe. Italien müsse auf den Schutz seiner Staatsbürger in Tunis bedacht sein, die nicht zur Konsolidierung der Kolonien eines anderen Staates verwendet werden dürfen. Man müsse sich in Frankreich bewußt sein, daß eine wahre Freundschaft nicht allein auf guten Worten aufgebaut werden könne.

## Börsenberichte

Zürich, 26. Juni. (Alvala.) Schlußkurse: Beograd 9.13½, Paris 14.90, London 25.135, Newyork 516.50, Mailand 18.775, Prag 15.3, Wien 73.025, Budapest 0.007235, Berlin 122.975, Amsterdam 207.50, Sofia 3.71½, Bukarest 2.30.

Zagreb, 26. Juni. (Alvala.) Freier Verkehr: Wien 8.01, Triest 205.50, London 275.65, Newyork 56.52, Paris 163, Prag 167.80, Zürich 1096, Berlin 1349, sämtliche nominal. Kriegsentwährungsrate 311.

eine ist durch das oben gekennzeichnete Mandat „Schachmat“ gesetzt worden. Der andere bildet das politische Rückgrat eben jener Kreise, mit deren Hilfe Briand regieren will. Seine völlige Ausschaltung erwies sich deshalb als unmöglich: die ganze Taktik des

Erstministers wird also dahin gehen müssen, seinen Einfluß zu lokalisieren, insbesondere die Außenpolitik davon zu bewahren. Die Frage ist nur, ob Briand die von ihm selber mit aller Kraft getriebene Entwicklung im gewollten Augenblick aufzuhalten vermag; er vertraut dabei auf seine unübertroffene parlamentarische Geschicklichkeit, aber es könnte doch wohl sein, daß in diesen entscheidenden Tagen die elementare Kraft mächtiger ist als jede Manövrierkunst.

Briand ist ohne Zweifel fest entschlossen, die bisher verfolgten Linien der Außenpolitik auch weiterhin festzuhalten; ungewiß ist nur, ob sich dafür in jedem Augenblick die erforderliche Mehrheit finden wird. Poincaré hat bereits ins Hifthorn gestoßen und Briand ein deutliches Zeichen gegeben. Was das System der „auswechselbaren Mehrheiten“ angeht — Linienstruppen für die Außenpolitik, Rechtsbataillone im Inneren — so dürfte es bei der Erbitterung der Sozialisten und Republikaner über Briands „Doppelspiel“ nicht mehr anwendbar sein. Der Erstminister wird sich also wohl dazu bequemen müssen, auch in außenpolitischen Fragen den Forderungen der Rechten Gehör zu schenken, was ihm bei seiner sprichwörtlichen Biegsamkeit schließlich nicht allzuschwer fallen wird. Das nächstliegende Problem der Entwicklung wird durch die Entwicklung zum Teil auf eine andere Grundlage gestellt; daß daraus notwendigerweise eine Verschärfung der Lage entspringen müsse, wird von keinem unparteilichen Beobachter behauptet werden können: vorausgesetzt, daß Briand die Geister rechtzeitig zu bannen vermag, die er im Bunde mit den Ereignissen rief. . . .

Im Innern wird sich das neue Kabinett um jeden Preis bemühen, einen entscheidenden Fianzinnerhalb weniger Wochen zu erringen. Das Gelingen einer neuen Fianz steht vor der Tür. Der letzte Wirtschaftsminister Peret hat mit fast verbrochener Ungeschicklichkeit die Devisenmorgen Morgans auf Spiel gesetzt und verloren. Das tragische Rad hat aufs Neue eine Umdrehung vollendet. Engländer und Amerikaner haben deutlich zu verstehen gegeben, daß sie bei dem Zusammenbruch nicht tatenlos zuschauen werden. Sie haben beide Forderungen einzutreiben, und Briand wird nicht umhin können, dem amerikanischen Senat wenigstens eine formelle Genugtuung zu geben, indem er so rasch wie möglich das Schuldenabkommen Verengere-Melton durch die Kammern gutheißen läßt. Was nun das eigentliche Währungsproblem angeht, so will man es noch einmal mit dem berühmten Peret versuchen: eine Art Coups-Methode auf finanzpolitischem Gebiet, deren Ergebnisse noch abzuwarten. Jedenfalls gehört dazu ein starker Glaube, der vielleicht in den Herzen der französischen Sparer entzündet werden kann, nicht aber bei der kühlen internationalen Hochfinanz, die das Heil von ganz andern, schmerzvolleren Maßnahmen erwartet.

Die Mehrheit des neuen Kabinetts Briand zeichnet sich durch die Wahl der Mitglieder deutlich ab. Auf der Linken ist der Radikalismus geprengt und gibt mindestens 50 Abgeordnete an die Regierung ab; Briands eigene Partei, der republikanische Sozialismus, ist natürlich sicher, ebenso sämtliche Mittelparteien bis zur „demokratischen Linken“ Maginot. Die Großtruppe der republikanischen Rechten, die



„Union“ *M a r i n s*, wird sich gleichfalls nicht entziehen, so daß nur ein winziges Häufchen „unabhängiger“, d. h. erklärte Monarchisten, übrig bleibt. Erklärte *G e g n e r* Bränders aber sind seine alten Feinde, die *S o z i a l i s t e n*; dazu kommt die Mehrheit der enttäuschten *R a d i k a l e n*, etwa 80 Mann, einige unabhängige Sozialisten und selbstverständlich die Kommunisten. Die Opposition wird also aus rund 200 Abgeordnete bestehen, genau die gleiche Ziffer, mit der *S e r r i o* nach dem 11. Mai 1924 rechnen mußte. Dabei ist die Kammer die gleiche geblieben — nur das Schwergewicht hat sich verschoben.

## Das Ende der Mönchsrepublik auf dem Berge Athos

### Die älteste und seltsamste Republik der Welt

General *P a n g a l o s*, der Präsident und Diktator Griechenlands, hat die Mönchsrepublik auf dem Berge Athos aufgelöst. Damit verschwindet die älteste und seltsamste Republik der Welt vom Schauplatz, die bis in das graue Altertum zurückreicht und von deren Leben und Gebräuchen Europa wohl kaum eine Vorstellung gehabt haben dürfte.

Die griechische Legende führt die Entstehung dieser Mönchsrepublik bis in die Tage Jesu Christi zurück. Darnach sei die Mutter Gottes nach der Kreuzigung des Heilands, begleitet von mehreren Aposteln, nach Cypern gefahren, um nach dem heiligen Lazarus zu forschen. Das Schiff wurde jedoch von heiligen Stürmen nach der Halbinsel Kalkidike verschlagen, wo die Griechen in ihren Tempeln eben den Göttern feierten. Da ereignete sich ein unerhörtes Wunder. Die Götterstatuen riefen den Gläubigen und Priestern zu: „*Sehet, die Mutter Gottes ist hier, werfet euch vor ihr nieder!*“ und stürzten sich von ihren Postamenten herab. Die Einwohner Kalkidikes, so erzählt die Sage, bekehrten sich sogleich zum *C h r i s t e n t u m*, aus den altgriechischen Tempeln wurden Kirchen und der Grundstein der Mönchsrepublik war gelegt.

Nach den geschichtlichen Quellen fällt die Gründung dieser merkwürdigen Republik in das Jahr 963 nach Christi, in dem der Konstantinopler Mönch *Atanasius* auf Befehl des Kaisers *Nikifor Phocas* das Kloster *Laraca* auf Athos zu bauen begann. Vor dieser Mönchsrepublik hatten selbst die *T ü r k e n* einen solchen Respekt, daß sie in ihrem Ste-

ten und selbstverständlich die Kommunisten. Die Opposition wird also aus rund 200 Abgeordnete bestehen, genau die gleiche Ziffer, mit der *S e r r i o* nach dem 11. Mai 1924 rechnen mußte. Dabei ist die Kammer die gleiche geblieben — nur das Schwergewicht hat sich verschoben.

gesaule gegen das christliche Abendland vor derselben halt machten und ihre Selbständigkeit nicht antasteten, ja, Sultan *Selim* der Zweite baute sogar, um den Mönchen einen Beweis seiner Huld zu geben, auf eigene Kosten das von Piraten zerstörte Kloster *Xi-ropectamo* wieder auf.

Die Mönchsrepublik auf den Athosbergen, die auf eine beinahe tausendjährige Vergangenheit zurückgeht, umfaßt heute 24 Klöster mit dazugehörigen Landstrichen, Dörfern und Orten. Die Hauptstadt dieser Klosterrepublik ist *Caries*, wo seinerzeit auch der türkische Keimling seinen Sitz aufgeschlagen hatte. Aber weder die Hauptstadt noch das Gebiet dieser Republik hat in den abgelaufenen tausend Jahren jemals ein weibliches Wesen gesehen — selbst Hühnern, Gänsen und Singvögeln weiblichen Geschlechtes ist Eintritt und Aufenthalt verboten. *Caries* und das Mönchsgebiet kennt auch keine Kinder, es gibt dort keine Geburten und Tausen, sondern nur Begräbnisse.

Die Mönchsrepublik hat in den beinahe tausend Jahren auch dem Fortschritt und der Kultur keine Konzessionen gemacht und man lebt und arbeitet dort nach den Gebräuchen einer längst verschwundenen Zeit und brennt noch die biblischen Öllampen. Nach dem Balkankrieg schloß die Mönchsrepublik mit dem griechischen Königreiche einen Vertrag und stellte sich unter dessen Oberhoheit und jetzt hat die griechische Republik diese älteste und seltsamste aller Republiken aufgelöst. Die Gründe dieser Verfügung sind vorläufig noch nicht bekannt.

Wege, in das alte Fahrwasser zu geraten. Die warnenden Stimmen, sich zu besinnen und Einsicht zu halten, werden vom Lärm des Alltags stark übertönt, trotz der Erkenntnis, daß dieser Weg verhängnisvoll ist und trotz der Sehnsucht, unseren Nachkommen eine schönere und verheißungsvollere Zukunft vorzubereiten.

Unter den Männern, die nicht ermüden, ihre warnende Stimme immer wieder zu erheben und in ebenso vernünftiger, wie glänzend hinreichender Weise zu mahnen, zu belehren, wie Europa bei etwas gutem Willen werden könnte, ragt der bekannte Führer

der paneuropäischen Bewegung, *C o u d e n h o v e - K a l e r g i*, ganz besonders hervor. Das beweist auch das eben im Paneuropa-Verlag unter dem Titel „Europa“ erschienene Heft 10 der Zeitschrift „Paneuropa“.

Die Bilder, die einem der Verfasser in dem kaum 17 Seiten starken Heft vor die Phantasie zaubert, wirken mit ihren frischen, harmonischen Farben so lebendig und überzeugend, daß man sich staunend fragen muß, ja warum betrachten nicht alle Menschen die Welt mit den Augen eines *Coudenhove-Kalergi*? Nachfolgend eine Probe *Coudenhove'scher* Dialektik:

„Das politische System des Gleichgewichtes heißt, auf die Innenpolitik angewendet: Autonomie, auf die Außenpolitik: Föderation.“

„Jeder Versuch Paneuropa zentralistisch aufzubauen, müßte scheitern, weil er dem Wesen des europäischen Individualismus und der natürlichen Struktur Europas widerspricht. Denn der europäische Individualismus gilt auch für die Gemeinwesen, das Land, die Nation.“

„Die stärksten europäischen Individualitäten sind die Nationen. Eine europäische Kultur ist nur denkbar in nationaler Gliederung — wie der Regenbogen nur in der Gliederung seiner Farben. Ein Kampf gegen den nationalen Götzen wäre gleichbedeutend mit einem Kampfe gegen die europäische Kultur selbst. Wir alle sind wahre Europäer erst durch das Medium unserer Nation, die uns verwandte Nationen verstehen, achten und lieben lehrt. Wer seine Nation wahrhaft liebt, muß auch Europa lieben, in dem sie schicksalhaft verwurzelt ist. Ein Widerspruch zwischen Nationalismus und Europäertum entsteht nur dort, wo

Nationalismus nicht als Liebe zur eigenen Nation verstanden wird, sondern als Haß gegen Fremde.“

„Paneuropa will niemandem sein Vaterland nehmen oder ersetzen — sondern ergänzen. Darum wollen wir es unser *M u t e r l a n d* nennen: weil es die Mutter der Länder ist, die Mutter der Völker, die Mutter der Europäer; und weil unsere gemeinsame Ahnfrau kein Jüngling, sondern eine Jungfrau war, als Zeus sie aus Asien entführte.“

„Es ist das Ziel Paneuropas, die Grenzen bedeutungslos, unsichtbar und ungefährlich zu machen. Dann wird die europäische Wirtschaft sich über die unsichtbaren Grenzen hinweg organisieren und die europäischen Nationen sich über die unsichtbaren Grenzen hinweg finden.“

„Aus diesem Grunde habe ich zum Wahlspruch Paneuropas die Worte des großen Augustinus gewählt: *In necessariis unitas — in dubiis libertas — in omnibus caritas.* Einigkeit — wo sie nötig ist; Freiheit — wo es Zweifel gibt; — Liebe überall!“

„Denn Einigkeit, Freiheit und Liebe, das sollen die Pfeiler des neuen Europa sein.“

Im Verfolg der Paneuropaaktion wird im selben Heft auch die Abhaltung des ersten Paneuropa-Kongresses in Wien, in der Zeit vom 4. bis 9. Oktober 1926, angekündigt. An dem Kongreß werden nur Persönlichkeiten teilnehmen, die sich grundsätzlich zur Notwendigkeit und Möglichkeit des europäischen Zusammenschlusses bekennen. Die Frage nach der Notwendigkeit und Möglichkeit Paneuropas wird auf dem Kongresse nicht erörtert werden, nur die Fragen nach den zweckmäßigsten Methoden zur Verwirklichung dieses gemeinsamen Zieles.

A. P.

## Nachrichten vom Tage

### Verschöörung gegen das spanische Direktorium

Nach dem „Journal“ hat die Madrider Polizei ein *R o m p l o t* gegen das Direktorium aufgedeckt. Die Verschöörung sei besonders von den Liberalen und den Republikanern unterstützt worden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen, namentlich unter den Intellektuellen, vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Sohn des Bildhauers *B e n l i u r o*, der Chefredakteur der Zeitung „*Libertad*“, sowie die früheren republikanischen Abgeordneten *D o m i n g o* und *B a r r i o b e r o*. Einige Führer der Armee sollen sich an der Bewegung beteiligt haben. Es sei ein Aufruf an das Land in Vorbereitung gewesen, der u. a. auch die Unterschrift des Generals *B e y l e r* trug; auch der frühere Kriegsminister General *A q u i l e r a*, soll kompromittiert sein.

Die Regierung sei Herrin der Lage, im Bande herrscht überall Ruhe. Die Verhafteten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

### Blutrache unter Verbrechern

Seit längerer Zeit beschäftigt sich die *R e m h o r t e r* Polizei mit einer Reihe von geheimnisvollen Mordanschlägen und es ist ihr jetzt endlich gelungen, die Veranlassung der blutigen Taten aufzuklären. In einem der verhaftigsten Viertel der Weltstadt führen — im Jahre 1926! — zwei Banden seit langem einen erbitterten Kampf miteinander. Die Ursache dieses Streites ist folgende:

*Louis Schwaarmann* liebte die schöne *E d n a*, die Geliebte von *R i d D r o p e r*. Es gelang *Schwaarmann*, seinen Nebenbuhler zu verdrängen; aber er sollte sich seines Besitzes nicht lange erfreuen. Drei

## Faustrecht

Roman von *Hugo Wettauer*.

(Copyright 1926 by R. Löwit Verlag Wien und Leipzig.)

45 (Nachdruck verboten.)

Dr. Bär fühlte, wie ihm das Blut vor Aufregung rascher durch die Adern lief und stellte eine weitere Frage:

„Und wie erklären Sie sich diesen Abgang?“

Nachfolgend erwiderte der Profurist:

„Aufrichtig gesagt: gar nicht! In das Privatleben des Herrn Langer und seiner Frau hatte ich nie einen Einblick und ebensowenig in die Verwaltung seines großen Privatvermögens. Auch Herr Doktor Holzinger, den wir befragt haben, ist in dieser Richtung nicht näher informiert. Es wäre also möglich, daß Herr Langer die Papiere gebraucht hat, um etwa ein Gut irgendwo zu kaufen, ein Schloss in England oder andere Papiere, die ihm vorteilhafter erschien, und dabei dürfte er verzeihen haben. Die Aktien aus seinen Verzeichnissen zu streichen. Nebenfalls konnten die fehlenden Papiere nur von ihm selbst und mit seinem vollen Willen entfernt werden.“

„Herr Langer hatte doch, als seine Frau lebte, kein selbstständiges Verfügungsrecht über sein Vermögen? Konnte er trotzdem allein Papiere entfernen?“

„Durchaus nicht. Der Tresor hat zwei sehr kunstvoll gearbeitete amerikanische Schlösser mit zwei ganz verschiedenen Schlüsseln. Von diesen besaß Herr Langer den einen und seine Frau den anderen. Wenn also die Coupons abgeschnitten oder die Talons ausgetauscht werden mußten, kamen Herr und Frau Langer ins Bureau und öffneten gemeinsam den Tresor. Nach dem Tode der Frau Langer sollte Miß *Mac Lean* ihren Schlüssel übernehmen, da sie aber gleichzeitig starb, bekam Herr Langer ihn und er konnte nun, so oft er wollte, den Kassenschrank aufschließen. Wie oft er das getan hat, weiß niemand im Hause, weil dieser Kassenschrank, der sonst nur als Konferenzzimmer dient, nur durch das Privatkontor des seligen Herrn Langer betreten werden kann.“

„Nur zum. Herr *Molbauer*, die Sache liegt so, daß entweder das Ehepaar Langer gemeinsam die fehlenden Papiere dem Schrank entnommen hat, oder aber, nach dem Tode der Damen, Herr *August Langer* allein?“

„Nawohl, genau so ist es!“

Mit verbindlichen Dank verließ Dr. Bär den erleichtert aufatmenden Profuristen und begab sich nach dem Gebäude der Kreditanstalt, wo, wie er wußte, Fels sein Schekbuch haben besaß. Er suchte dort einen von ihm bekannten Oberbeamten auf, der den Parteienverkehr unter sich hatte. Dieser Herr konnte ihm folgendes mitteilen: *Oskar Fels* hatte sich im März des Vorjahres ein Konto bei

der Kreditanstalt eröffnen und ein Schekbuch anfertigen lassen. Auf die Aufforderung, sich ein Safe im Bankgebäude zu mieten, hatte Fels erklärt, es vorzuziehen, seine Papiere bei sich aufzubewahren. Als er auf Reisen ging, mietete er dennoch ein Safe, in das er eine verschlossene Handtasche einstellte. Im Dezember, als er zurückkam, ließ er sich die Tasche wieder ausfolgen und nahm sie mit sich nach Hause in seine Wohnung, wo er, wie er dem Beamten mitteilte, einen Kassenschrank aufgestellt habe. Wie groß das Vermögen des Herrn Fels ist, wisse man nicht, auch nicht, in welcher Art es angelegt sei, sondern nur, daß ein Teil des Vermögens, wenn nicht das ganze, aus englischen, afrikanischen und australischen Aktien bestehe. Dies sei dadurch erwiesen, daß Fels für sein Konto lediglich die Coupons solcher Aktien hinterlegt habe. Jetzt, nach seiner Rückkehr aus Amerika, müsse sich sein Vermögen beträchtlich vergrößert haben, und zwar scheinen, nach den zur Einlösung übergebenen Coupons zu schließen, jetzt ausschließlich nordamerikanische Bonds und Aktien dazugekommen zu sein.

Nun wußte der Kriminalkommissär genug, und während er, wie von Furiern getrieben, über die Straße stürmte, rangen Freundschaft und Pflichtgefühl, brüderliche Liebe und Entsetzen einen schweren Kampf in ihm, in dem auch jetzt der Beamte Sieger blieb. Immer wieder reichte Bär die Resultate seiner Nachforschung logisch aneinander und wieder kam

er zu demselben Resultat: Fels hatte mit diesem furchtbaren Morde zu tun gehabt, direkt oder indirekt, als Täter oder Beauftragter. Und unter anderen Umständen wäre der Kriminalkommissär sofort zur Verhaftung geschritten, in diesem Falle aber konnte und wollte er sich noch immer nicht zu diesem letzten, entscheidenden Schlag entschließen. Blühlich fiel ihm die *Smagradnabel* ein, die man bei dem Raubmörder *Schmiedel* gefunden hatte. Und wie ein Blitz erhellte ihm auch dieses Dunkel: Fels war bei der Verhaftung Zuschauer gewesen, hatte die leichteste Möglichkeit, die Nadel dem Manne zuzuführen, um die Fäden zu verwirren, die Arbeit der Polizei für immer fruchtlos zu machen.

Und trotzdem konnte sich Dr. Bär zur sofortigen Verhaftung des Freundes, des Mannes, mit dem er durch Jahre gemeinsam im Schützengraben gekämpft und gelitten, der ihm lieb und wert geworden war, wie sonst kein Mensch auf der Welt, nicht entschließen. Noch gab es den Bruchteil der Möglichkeit, daß Fels, wenn auch nicht unschuldig, so doch nur entfernt mitschuldig sei, und diese Möglichkeit muß geprüft werden. Fels war damals, als er angeblich ein großes Geschäft abschließen wollte, nach Budapest gefahren, und vielleicht ließ sich hier etwas erforschen, was sein Verbrechen weniger schrecklich, seine Schuld geringer erscheinen ließ. Unmittelbar nach der Enthaltung Holzingers war Fels



Tage nach der gelungenen Eroberung der schönen Gona saß er mit ihr am Fenster, als ein Revolver aus unmittelbarer Nähe ihn zu Boden streckte. Kurz darauf wurde Dropper verhaftet und unter der Anklage, Schwarzmännchen ermordet zu haben, vor Gericht gestellt. Wegen Mangels an Beweisen mußte er jedoch freigesprochen werden. In dem Augenblick, als er das Gerichtsgebäude verließ, erhielt er ebenfalls einen tödlichen Schuß. Die Polizei verhaftete einen gewissen Louis C o h e n, der Nachfolger Schwarzmännchens in der Führung der Bande geworden war. Es gelang, Cohen des Anschlages zu überführen, und der Mörder wanderte ins Zuchthaus. Die Anhänger Droppers indes erachteten diese Sühne nicht für ausreichend und beschloßen, sich ihrerseits zu rächen. Für Cohen war Albert M e h e r an die Spitze der Bande getreten. Auch er mußte diese Würde mit dem Tode bezahlen; man verurteilte in einem gewissen R o g m a n n seinen Mörder. Dieser wurde nach langem Suchen verhaftet, mußte aber ebenfalls wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden.

**t. Trauung.** Am 23. d. M. fand in Selnica ob Dravi die Trauung des Herrn Josef S c h i d e r, Haus- und Realitätenbesitzer in Selnica, mit Fräulein Antonia G r u s o v n i g, Realitätenbesitzerstochter aus Johannisberg, statt. Als Trauzeugen fungierten Herr Hans G a u b e, Gastwirt in Bistrica, und für den Bräutigam Herr Bartholomäus S l a b e, Großgrundbesitzer in Slemen. Dem jungen Paare die herzlichsten Glückwünsche!

**t. Veränderungen im Staatsdienste.** Der bisherige Sekretär in der Veterinärabteilung des Ministeriums, Franz L o b n i t, ist zum Bezirksveterinär mit dem Sitz in Gornja Radgona ernannt worden. Der Bezirksveterinär Franz B a s i n Gornja Radgona wurde der Bezirkshauptmannschaft Maribor, infolge Draufers, zugeteilt.

**t. Internationale Sanitätskonvention.** Die vierte internationale sanitäre Konferenz, die seit 10. Juni in Paris tagt, hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Am 21. Juni wurde von den Bevollmächtigten der Regierung von 53 Ländern, darunter auch Deutschland, eine Sanitätskonvention unterzeichnet, die vor allem internationale Maßnahmen gegen die Verschleppung der Pest, der Cholera, des gelben Fiebers, des Flecktyphus und der Rattenpest vorsieht.

**t. Orkanartiges Gewitter in Zagreb.** Freitag, den 25. d. M. zwischen 12 und 13 Uhr ging über Zagreb ein orkanartiges Gewitter nieder, welches in den Kulturen enormen Schaden anrichtete. Am Spielplatz des „Grabjanski“ wurde ein 20jähriger Mann durch Blieschlag getötet, nebenbei aber eine 60jährige Frau schwer verwundet.

**t. Finanznot im Vatikan?** M a t i a n d, 25. Juni. Der vatikanische Mitarbeiter des „Ambrosiano“ berichtet über die zunehmende Finanznot des Vatikans. Die besondere Kardinalskommission für die Finanzverwaltung

habe festgestellt, daß die Einnahmen aus dem Peterspfennig und den anderen Quellen in beängstigender Weise zurückgehen, während sich die Ausgaben ständig vermehren und die Notwendigkeit vorliegt, die Bezüge der Geistlichen zu erhöhen. Das Heilige Jahr sei vom finanziellen Gesichtspunkte aus eine Entlastung gewesen, da die Pilgerpenden weniger eingebracht hätten, als im Jubeljahr 1900. Außerdem habe die Missionsausstellung dem Vatikan einen Verlust von mehreren Millionen verursacht. Trotzdem habe der Heilige Stuhl große Verpflichtungen für Neubauten usw. auf sich genommen.

**t. Der Eucharistische Kongreß ein Opfer des Unwetters.** G h i c a g o, 24. Juni. Der letzte Teil der Schlussfeier des Eucharistischen Kongresses wurde durch ein schweres Unwetter empfindlich gestört. Gleich nach Beendigung der Prozession ging ein heftiger Wolkenbruch nieder, der großen Schaden anrichtete. Da in dem völlig aufgewachten Boden die Kraftwagen nur ganz langsam von der Stelle kamen, mußten einige zehntausend Teilnehmer an Ort und Stelle übernachten.

**t. 100 verletzte Frauen und Kinder auf dem Eucharistischen Kongreß.** Nach der Feier am Schlusstage des Eucharistischen Kongresses entstand ein furchtbares Gedränge der nach Hause strömenden Menschenmenge. Unglücksfälle entstanden ein Kurzschluß mit einstündiger Verkehrsstockung auf der den Verkehr besorgenden Bahn, deren Bahnhof von 200.000 Menschen umlagert wurde. In dem Gedränge wurden zahlreiche Frauen und Kinder zu Boden getreten und über 100 derart schwer verletzt, daß sie ein spezieller Lazarettzug nach Chicago in die Krankenhäuser schaffen mußte.

**t. Messias durch Abstimmung.** Der Kongreß der Theosophischen Gesellschaft in London hat soeben mit 600 gegen 3 Stimmen beschlossen, den A n d e r R i s h n a m u r t i als den neuen Messias anzuerkennen, der berufen sein soll, der Welt seine Lehre zu bringen. Der junge Indier, der, wie man sich erinnert, besonders von der bekannten Frau Besant gefördert wird, lebt zur Zeit in Wimbleton, im Südwesten von London. Demnächst wird er sich in die schottischen Berge begeben, wo er die Völkerverbreitung wird, mit der er die Welt zu beglücken gedenkt. Der Rundfunk und die anderen modernen Mittel der Nachrichtenverbreitung stehen ihm für die Propagierung seiner neuen Lehre zur Verfügung.

**t. Pestepidemie im Ural.** B e r l i n, 25. Juni. Nach einer Kopenhagener Meldung des „Lokalanzeiger“ ist im russischen Gouvernement Ural die Pest ausgebrochen. Bisher sind 100 Todesfälle vorgekommen.

**• Mit dem Lastauto um die Welt.** Genauer genommen, müßte es heißen: Mit einem Zuge von Lastautos, denn eine ganze Karawane von riesengroßen Wagen befindet sich jetzt auf einer Reise durch die ganze Welt, um überall für den Film Stimmung zu machen. Diese Karawane wurde ausgerüstet und die gesamten Reisekosten übernommen von der Metro-Goldwyn in New York, die hiermit

für den Film „Die große Parade“ eine Straßenzugsame in einem noch nie gesehenen Ausmaß durch die ganze Welt schickte. Diese Motor-Karawane ist schon quer durch ganz Amerika und wieder zurück gefahren und vor einigen Wochen wurde sie in New York auf einen Dampfer verladen und nach England transportiert. Augenblicklich bereift diese Karawane die gesamten englischen Provinzen. Dann wird sie nach Frankreich verladen und zieht dann langsam ostwärts durch ganz Deutschland, Österreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Griechenland, Türkei, durch große und kleine Städte, durch Dörfer und Marktflecken, überall wo Interesse am Film herrscht und geweckt werden kann. Gewiß wird man diese eigenartige Karawane bei uns mit nicht geringerem Interesse begrüßen, wie anderswo.

## Nachrichten aus Maribor

Maribor, 26. Juni.

### Nachträgliche Eidesleistung

Einer Zuschrift des Stadtmagistrats zufolge findet am 30. Juni d. J. um 7 Uhr früh im Hofe der König-Alexander-Kaserne, Mestica cesta 36, die nachträgliche Eidesleistung für alle im Stadtbereich wohnhaften Militärpflichtigen der Jahrgänge 1876 bis 1901 statt, die den Eid aus irgendwelchem Grunde bis nun noch nicht abgelegt haben. Die genannten Militärdienstpflichtigen haben sich zur erwähnten Stunde pünktlich einzufinden.

### Beitagsfeier

Amlich wird verlautbart: Die k i r c h l i c h e Feier des Beitages zur Erinnerung an die für das Vaterland Gefallenen findet in der Dom- und Stadtpfarrkirche um 9 Uhr vormittags im Rahmen eines feierlichen P o n t i f i k a l a m t e s statt. Die kirchliche Feier wird auch anderorts am Sitz lokaler Behörden durch Festgottesdienste begangen werden. An den Festgottesdiensten haben sich überall die örtlichen Vertreter der autonomen Ämter, der staatlichen und militärischen Behörden sowie die Beamtenschaft zu beteiligen.

Der Großzupan bewilligte mit Rücksicht auf die drei zusammenhängenden Feiertage (27., 28. und 29. d. M.) und in Erwägung einer Eingabe des Handelsvereins in Maribor eine Erleichterung im Geschäftsverkehr, u. zw. auf die Weise, daß die Geschäftsruhe nur auf die Dauer der offiziellen kirchlichen Feier und der damit verbundenen Festlichkeiten ausgedehnt bleiben wird. Nachdem aber in Maribor drei Festgottesdienste stattfinden werden (ein römisch-katholischer, ein serbisch-orthodoxer und ein evangelischer), sind die G e s c h ä f t s l ä d e n f ü r d i e D a u e r v o n 8 b i s 12 U h r v o r-

**Echtheit und Qualität**  
der  
**Aspirin-Tabletten „Bayer“**  
garantiert nur die Original-Packung (flache Kartonschachtel mit 6 oder 20 Tabletten Inhalt) mit der blau-weißen roten Garantiemarke. Alle andern Packungen weisen man im eigenen Interesse zurück.



mittags zu sperren. In der übrigen Zeit ist den Kaufleuten und Gewerbetreibenden der Geschäftsverkehr f r e i g e l l t. Anderorts bleiben die Geschäftsläden und gewerblichen Werkstätten nur während des Festgottesdienstes gesperrt. Die Einstellung der Arbeit in Fabriken, industriellen und ähnlichen Unternehmungen bleibt im Sinne des Art. 12 des Arbeiterschutzes dem Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer überlassen.

Der Beitags wird in sämtlichen S c h u l e n durch Vorträge und andere Veranstaltungen begangen.

Die staatlichen Gebäude und Ämter haben an diesem Tage z u f l a g g e n.

**m. Todesfall.** Gestern nachmittags verschied nach kurzem Leiden Frau Amalie J e c h n e r Private in Maribor. Die lebenswürdige alte Frau erfreute sich in ihren Bekanntenkreisen allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit. — R. i. p!

**m. Personalsnachricht.** Der Bürgermeister Herr Dr. Josef L o b n i t ist gestern nach Ljubljana abgereist, um als Vertreter der Stadtgemeinde der Eröffnung der internationalen Mustermesse beizuwohnen.

**m. Ein neuer Gerichtsarzt.** Dieser Tage wurde der zweite Stadtphysikus Herr Dr. Alfons B a n t m a i l e r als Gerichtsarzt beieidet.

**m. Die Advokatenprüfung** hat gestern der hiesige Kandidat Herr Dr. May s n u d e r I beim Oberlandesgericht in Ljubljana mit gutem Erfolge abgelegt.

**m. Parkkonzert im Stadtpark.** Am Sonntag, den 27. d. M. um 11 Uhr vormittags findet im Stadtpark ein Promenadenkonzert der Eisenbahnerkapelle „Drava“ unter Leitung des Kapellmeisters S t a c e j mit nachstehendem Programm statt: Marsch; Franz v. Suppé: „Die schöne Galathee“; D. Ned-

weggefahren, in Budapest hatte er im Hotel „Hungaria“ gewohnt, also war es nicht schwierig, dieser Sache nachzugehen und festzustellen, mit wem, wenn überhaupt mit jemandem, Fels dort zusammengekommen war. Heute abends noch sollte ein geschickter Detektiv nach Budapest fahren, morgen im Laufe des Tages würde er von dort telefonischen Bericht geben, und dann mußte Fels eben, wenn nicht durch ein Wunder seine Unschuld von Budapest festzustellen war, verhaftet werden.

### Fünftes Kapitel

Nur widerstrebend und erfüllt von grauenhaften Empfindungen begab sich Dr. Bär in dieser Nacht ins „Café Central“, nachdem er zweier seiner geschicktesten Leuten den Auftrag gegeben, sich den früheren Journalisten und jetzigen Millionär an den Fersen bei Tag und bei Nacht zu heften und ihn bei einem Verlock, die Stadt zu verlassen, sofort in Haft zu nehmen. Während der Kriminalkommissär aber das Kaffeehaus betrat, sagte er einer weiteren Entschluß, durch dessen Ausführung er einen schweren kriminalistischen Fehler beging. Er griff zum Überraschungstrick, um den Verdächtigen zu überrumpeln. Dr. Bär nahm Fels beiseite, setzte sich an einen entlegenen Tisch mit ihm und begann:

„Weißt du, daß du gestern eine Eroberung gemacht hast?“

„Keine Ahnung! Wo und bei wem?“  
„Nun, wir waren doch gestern im „Café Annenhof“, das reizende Mädel, mit dem ich dich bekannt gemacht habe, ist ganz verschossen in dich.“

Fels lachte vergnügt: „Du jung, lieber Freund, zu jung für mich. Vorläufig ist halbreifes Obst noch nicht mein Fall. Aber seit wann gefällt dir in der Rolle Maria Schwerleins?“

Und nun sah ihm Bär scharf und fest in die Augen und sagte langsam, wichtig und mit Betonung:

„Nun dieser Fall ist nämlich ganz ungewöhnlich. Stelle dir nur vor, das junge Ding hat dich schon vor mehr als einem Jahr, am vierten Februar, als du mit einem Herrn im „Annenhof“ in der Varanda sahest, fotografiert. Ach selbst habe das vortrefflich gelungene Bild gesehen.“

Der Trick war gut angelegt und doch verfehlt, weil die Person, die überrascht werden sollte, sich ganz anders in der Gewalt hatte, als der Durchschnittsmensch. Wohl fühlte Fels bei diesen Worten, wie ihm das Blut ins Herz schoß, wohl sauste es ihm in den Ohren und würgte ihm in der Kehle, daß er unmöglich ein Wort hervorbringen konnte. Aber sein Gehirn arbeitete weiter und er konnte noch denken, und im Bruchteil einer Sekunde sagte er sich: Man stellt mir eine Falle, also hat man mich noch nicht fest, und hat man mich noch nicht, so darf man mich auch nicht be-

kommen. Und um nicht sofort reden zu müssen, zündete er sich an seinem Zigarettenfeuerzeug sehr umständlich eine Zigarette an, hielt den Blick des Freundes — schon ist er mein Feind, fühlte Fels — stand und sagte dann, als er sich wieder Herr seiner Stimme wußte, ganz ruhig:

„Lieber Freund, sag' deiner Greta, daß sie ein Gänschen ist und du als Kriminalmensch solltest Bilder genau ansehen. Ich war mindestens seit Jahren nicht im „Annenhof“ und ganz sicher nicht im Winter.“ Und warf dann ein Scherzwort zu Direktor Bügel und ging zur Gesellschaft zurück.

Bär fühlte, daß er eine kapitale Dummheit begangen, die sich eigentlich nur durch die sofortige Verhaftung des Fels gutmachen ließe. Aber er wollte und konnte nichts mehr tun und nicht mehr denken. Er war am Rande seiner Kraft und Entscheidungsfähigkeit und kam wieder darauf zurück, daß die Budapestischer Recherchen das Letzte und Entscheidende sein könnten und bis dahin ihm Fels, auf Schritt und Tritt verfolgt, nicht entkommen würde. Rasch entfernte er sich, weil er nicht daran denken konnte, an diesem Abend mit Fels noch zu sprechen. Fels ging bald nach ihm, machte auf der Straße Riesenschritte, blieb aber am Michaelerplatz mit einem plötzlichen Ruck stehen, um sich wieder eine Zigarette anzuzünden. Und dabei erreichte er das, was er beabsichtigt hatte: er sah zwei Männer, die in einiger Entfernung hinter ihm hergegan-

gen waren und sich rasch in einer Hausnische versteckten.

„Aha“, sprach Fels in sich hinein, „Dvorščak und Nowotny sind meine Schatten. Ganz wie ich mir gedacht habe! Die besten Fanghunde hat mein Freund ausgesucht, um mich zur Strecke zu bringen. Abwarten!“

Als aber Fels endlich das Haus in der Schwindgasse erreicht, den Portier herausgelockt und seinem Diener auf dessen ergebene Frage gesagt hatte, daß er nichts mehr brauche, — als er stöhnend und schweißbedeckt in einem Fauteuil zusammensank, da kam doch die furchtbare Reaktion auf die Gefährnisse der vergangenen Stunde. „Also ist alles verloren“, entrang sich seiner Brust. „Ghre, Freude und das Leben! Grace, Grace, wenn du nicht wärst, so würde ich wissen, was zu tun ist. Aber Grace, ich sehne mich so sehr nach dir, daß ich kämpfen will bis zum letzten Atemzug, bis zur Gewißheit, daß ich verloren bin!“

Vorsichtig trat Fels an das Fenster und blickte aus dem finsternen Zimmer, in dem er nicht gesehen werden konnte, auf die Straße hinaus. Richtig! Dort an der gegenüberliegenden Straßenecke stand der eine der beiden Detektiven. Der andere war wohl nach Hause gegangen, um nach einigen Stunden den Kollegen abzulösen. Und vielleicht morgen, vielleicht erst übermorgen, sich eine Hand auf seine Schulter legen u. ihn verhaften würde. (Fortsetzung folgt.)



## Herrlich anerkanntes nahrhaftes


**JUHAN**

ist der allerbeste Zusatz zu jeder Suppe. **Arztliche Empfehlung:** Die Hälfte des Mittagessens. — Geehrte Hausfrau, nur ein Versuch und er wird Ihnen mit der Zeit ein unentbehrlicher Hausfreund.

Schlechte Anerkennungen. Verlangt ihn überall. 6095

Hauptverlag: R. Bunc in drug, Ljubljana, Gospodetska gisa.

MesseLjubljana, Pav. E 24, 26

Die beste  
**SCHREIBMASCHINE**  
ist doch die 6464



Alleinverkauft:  
**IVAN LEGAT, MARIBOR**  
Vetrinjska ulica 30  
1. Spez.-Reparaturwerkstätte  
und Büromaschinenhandlung  
Telephon 434

**BEVOR SIE**  
auf die Reisen gehen

**BEVOR SIE**  
eine Bergpartie machen

Hecken Sie sich mit richtigem Proviant ein.  
Dauerhaft, nahrhaft und gut ist

**SUHOR**

ein Zwieback bester Qualität. Überall zu haben.

bas: Walzer aus der Operette „Polenblut“;  
Wizet: Phantasie aus der Oper „Carmen“;  
L. Joffel: Charakterstück aus „Der Rose  
hochzeitstag“; Musik: „Slovenec—Erb-  
Orbat“. Im Falle schlechter Witterung fin-  
det das Konzert am D i e n s t a g, den 29.  
d. M. statt.

m. Die Geldinstitute von Maribor bleiben  
am Feiertage gesperrt.

m. Vom Handelsgremium. Das Handels-  
gremium teilt im Sinne der neuesten Verfü-  
gung des Großzupans seinen P. T. Mitglie-  
dern mit, daß die Geschäftsläden am Feiert-  
tage von 8 bis 12 Uhr vormittags zu schlie-  
ßen sind, während ihnen für die übrige Zeit  
dieses Tages freigestellt ist, ihre Läden offen  
zu halten, ebenso am Dienstag den 29. d.

m. Das städtische Bad bleibt morgen Sonn-  
tag, Montag und Dienstag von 8 bis 12 Uhr  
geöffnet. Die halben Ermäßigungspreise sind  
Dienstag den 29. d. in Kraft.

m. Unglaubliches Vorgehen einer militäri-  
schen Kommission. Bei der letzten Aufnahme  
der Zugtiere und Transportmittel durch eine  
militärische Kommission wurde in manchen  
Fällen mit einer solchen Verständnislosigkeit  
und Unnachgiebigkeit, insbesondere aber von  
seiten eines Majors, vorgegangen, daß unter  
den Anwesenden allgemeine Entrüstung zum  
Ausbruch kam. Die Militärbehörde mühte  
sich gegenüber den Steuerzahlern und Eigen-  
tümern von Transportmitteln in erster Li-  
nie vor Augen halten, daß wir uns heute in  
mitten des Friedens befinden und nicht im  
Kriege, wo das Requisitionsrecht rücksichtslos  
gehandhabt wurde. Ein hiesiger Autobus-Besitzer  
sah sich infolge der Unnachgiebigkeit des  
betreffenden Majors genötigt, sein in Repara-  
tur befindliches Auto vor die Kommission  
zu zerrn, trotzdem er ein gleiches Auto (glei-  
cher Typ) der Kommission vorführte und die  
Angaben über das zweite, augenblicklich für  
die Fahrt untaugliche Auto machte. Der Ma-  
jor ließ sich aber in seiner militärbürokrati-  
schen Handlungsweise nicht beirren und for-  
berte, ungeachtet aller damit verbundenen  
Umstände, die Vorführung des schadhafte-  
n Wagens, wodurch dem Besitzer ein großer  
Zeit- und Geldverlust erwuchs. Wir möchten  
das P. T. Militärkommando ersuchen, seine  
Kommissionsorgane für die Zukunft ha-  
hin zu belehren, daß die Eigentümer von  
Transportmitteln als Steuerzahler und freie  
Staatsbürger im Frieden wohl rücksichtslos  
behandelt werden könnten, umso mehr,

wenn sie ihrer gesetzlichen Verpflichtung nach-  
zukommen bereit sind.

m. Freie Wohnungen. Wie uns das erst-  
instanzliche Wohnungsgericht mitteilt, wer-  
den die nachstehenden Wohnungen im Sinne  
des Art. 20 des Wohnungsgesetzes zur Ver-  
fügung gestellt: 1. Gosposka ulica 5: eine aus  
fünf Zimmern, zwei Kabinetten, Küche und  
Nebenräume bestehende Wohnung der Partei  
Novotol & Gotta; 2. Smetanova  
ulica Nr. 50, ebenerdig: eine aus Zimmer  
und Küche bestehende Wohnung der Partei  
Maria Bauda. Diesbezügliche Ansuchen sind  
bis längstens D o n e r s t a g, den 1. Juli  
d. J. beim erstinstanzlichen Wohnungsgericht  
einzubringen.

m. Die P. T. Abonnenten werden höflichst  
ersucht, die rückständigen Abonnementsbeiträge  
sobald als möglich zu begleichen, damit die  
Zustellung des Blattes keine Unterbrechung  
erfährt.

m. Die morgige Mieterversammlung. Der  
Verein der Wohnungsmieter für Maribor und  
Umgebung teilt uns mit, daß (wie bereits  
berichtet wurde) morgen Sonntag den 27. d.  
im Sinne einer telegraphischen Aufforderung  
des Mieterverbandes in Split wie auch ge-  
mäß Beschluß der heimischen Mieterorganisa-  
tion im Gastgarten der Cambrinus-Restaura-  
tion eine große P r o t e s t v e r s a m m-  
l u n g der Mieterorganisation gegen die ge-  
plante Abänderung des Wohnungsgesetzes  
und der damit verbundenen Erhöhung der  
Mietzinse stattfinden wird. Die Mieter von  
Maribor werden Einspruch erheben gegen je-  
de Erhöhung der Mietzinse über die Gold-  
parität (40%, bzw. 48% der Vorkriegszinse),  
da sie ein Sozialverbrechen darstelle, eine Al-  
tade auf die Lebensrechte des Mittelstandes.

m. Mitteilungen der Studienbibliothek.  
Der Lesesaal der Studienbibliothek bleibt in  
der Zeit vom 1. Juli bis 12. September ge-  
schlossen. Das Entleihen von Büchern wie der  
Umtausch findet in dieser Zeit nur an jedem  
Samstag von 9 bis 12 Uhr statt. Fremde, die  
die Bibliothek zu besichtigen wünschen, mö-  
gen dies dem Bibliotheksdiener melden.

m. Dessenjlicher Dank der Invaliden-Ver-  
einigung. Die hiesige Ortsgruppe der Inva-  
lidenvereinigung spricht auf diesem Wege  
dem Stadtmagistrat von Maribor für das  
an den Tag gelegte Verständnis für die sozia-  
le Not der Kriegssopfer ihren wärmsten  
Dank aus. Die Stadtgemeinde hat dem in-  
validen Traktanten Franz S a l i n a die  
Bewilligung zur Errichtung eines kleinen  
Pavillons am König Peter-Platz erteilt und  
ihm, da die kommissionelle Beschäftigung des  
vom Architekten Herrn S e i f e geschmack-  
voll aufgeführten Pavillons bereits erfolgt  
ist, so die Möglichkeit geboten, mit 1. Juli  
sein neues Lokal zu beziehen.

**Freie Feuerwehr, Maribor**

Zur Übernahme der Bereitschaft für  
Sonntag den 27. Juni ist der 3. Zug kom-  
mandiert. Zugskommandant Franz S a l i n a.

Telephonnummer für Feuer- und Unfall-  
meldungen: 200.

m. Parkkonzert der Kapelle des Katholischen  
Jugendbundes. Am Montag den 28. d. von  
20 bis 21 Uhr findet im Stadtpark ein Kon-  
zert, veranstaltet von der Kapelle des Katho-  
lischen Jugendbundes, statt.

m. Selbstmord. Heute um zirka 6 Uhr früh  
sprang eine gewisse M. P u c h, zuständig nach  
Leibniz in Oesterreich, in der Nähe der Ue-  
berfuhr in die Drau. Leute, die den Vorgang  
aus der Ferne beobachteten, konnten an keine  
Rettung mehr denken, da die Selbstmörderin  
in wenigen Sekunden unter dem hochgehenden  
Wasser verschwand. Als man an das Ufer  
kam, fand man dort eine Handtasche mit ei-  
nem Zettel, auf dem nur das Wort „Unglück“  
geschrieben stand. Die Leiche der Unglückli-  
chen konnte noch nicht geborgen werden.

m. Tragischer Tod eines Marburgers in  
Zagreb. Am 24. d. fiel der bei einem Neubau  
auf der Maffinska cesta beschäftigte, nach  
Maribor zurückgekehrte Maurergehilfe Anton  
S i a z a unglücklich vom Dache und  
zog sich hierbei so schwere Innenverletzungen  
zu, daß er bald darauf verschied.

m. Genossenschaft der Kleidermacher. Die  
Genossenschaft der Kleidermacher in Maribor  
gibt ihren P. T. Mitgliedern bekannt, daß  
am Feiertage die Arbeit in der Zeit von 8  
bis 12 Uhr zu ruhen hat.

m. Das Waldfest des Radfahrerklubs  
„Edelweiß“. Es war ein glücklicher Gedan-  
ke des allseitig Sympathien genießenden Ver-

eines, dem Plane, ein S o m m e r f e s t  
im W a l d e zu veranstalten, näherzutre-  
ten. Das Fest findet nunmehr endgültig am  
Sonntag, den 1. August l. J. am Hochpla-  
teau von Radbanje statt. Der geräumige, so-  
wie herrliche Platz im Walde von Radbanje  
ist für die Veranstaltung wie geschaffen.

m. Wetterbericht. Maribor, 26. Juni 8  
Uhr früh. Luftdruck: 736; Barometerstand:  
738; Thermohygroskop: — 7; Maximaltem-  
peratur: + 12; Minimaltemperatur: + 11;  
Tatsdruck: 11.5 Millimeter; Windrichtung:  
NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0. —  
Die D r a u ist in den letzten 24 Stunden  
um 1 1/2 Meter gestiegen. Heutiger Wasser-  
stand 2.7 Meter.

m. Dankagung. Der Sterbverein Rad-  
banje spricht allen Gönnern und Spendern  
anlässlich der letzten Veranstaltung seinen  
herzlichsten Dank aus.

m. Dr. N e u w i r t h verreis bis zum  
26. Juli 1926. 6404

m. Die Wechselkurse Bezal ist aus ihrem  
bisherigen Lokal in der Ulica 10. oktobra 5  
in die Gosposka ul. 25 (Pikant-Haus) über-  
siedelt.

\* Im Hotel Halbweil finden heute Sonn-  
tag vormittags und abends sowie am Bibov-  
dan, den 28. d. M. (Montag) abends, und  
am Peter- und Paulstag, den 29. d. M.  
(Dienstag) abends G a r t e n l o n g e r t e  
statt. Im Falle schlechter Witterung in den  
großen Lokalen. Dirigent: Herr Max  
M e g l i d. 6473

\* Buschenschant Flucher, Melissa cesta 109  
(bei der Drau), eröffnet. 6432

m. Neue Kurse für Maschinenschreiben,  
slowenische und deutsche Stenographie, Buch-  
haltung, slowenische und deutsche Sprache,  
sowie Rechnen beginnen an der Privatschule  
am 1. Juli d. J. und dauern vier Monate.  
Auskünfte und Einschreibungen im Büro-  
maschinengeschäft Ant. Rud. Legat & Co.,  
Maribor, Slovenska ulica 7. Telephon 100.

v. Die Freiwillige Feuerwehr von Stu-  
denci feiert am Sonntag, den 11. Juli 1926  
ihren ersten Bezirkstag, verbunden mit ei-

nem großen Waldfest am Rande des Brunn-  
dorfer Waldes mit vielen Belustigungen;  
die Musik besorgt die neue Eisenbahnkap-  
pelle. Beginn des Festes um 15 Uhr. Da we-  
gen zu großer Kosten keine besondere Einla-  
dungen ausgesandt werden können, bitten  
wir alle Gönner und Wohltäter der Wehr,  
sich mit der auf den Maueranschlägen er-  
scheinenden Programmsfolge zu begnügen. Da  
der ganze Reingewinn dem Turbinenfonde  
zustießt, ersucht um zahlreichen Besuch der  
Wehrausfahrt. Nr. 369

m. Vielfältigkeiten von Preislisten, Zie-  
kularen, Speisefarten, Noten, Zeichnungen,  
Herstellung von Drucksachen gehören am  
besten durch den Glasvervielfältiger „Opalo-  
graph“. Alleinverkauf der Original-Opalo-  
graph-Apparate und Original-Zubehöre Ant.  
Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska  
ulica 7, Telephon 100. 6451

m. Die „Continental“-Schreibmaschine auf  
der Mustermesse in Ljubljana Pavillon C 24,  
26. Ivan Legat, Spezialist für Büromaschi-  
nen, Maribor, Petrinjska ul. 30. Telephon  
Fr 434. 6236

\* In der „Grassla Klet“ findet morgen  
Samstag ein Konzert mit Tanz statt. Geöff-  
net bis 3 Uhr früh. 6395

\* Kavarina Jadran. Ab heute wieder ech-  
ter Karst-Terawein und Schinken, ungari-  
sche Salami. Erstklassige Puttenbergerweine  
wie Riesling und Sylvaner sowie Dalmati-  
ner Opolo. Täglich Gefrorenes und Eisclasse.  
Bilard. 6206

\* Café Stadtpark. Täglich konzertiert das  
Künstlertrio „Musik“ von 17—19 und von  
21—2 Uhr bei jeder Witterung. Sonn- und  
Feiertags bei schöner Witterung verstärkt.  
6484

\* Jeden Sonn- und Feiertag Bachentel  
um 27 Dinar zu haben im Gasthause F e-  
l i t i c h auf der Thesen. 6278

\* Landwirte! Füttert stets euer Vieh, be-  
sonders aber Schweine mit „Lazobno hranil-  
no in jdravilno olje“, welches heilend und  
stark mästend wirkt. Unversagte Erfolge ga-  
rantiert! Auskünfte erteilt: M. Tezal, Za-  
greb, Gunduličeva 13. 6349

## Nachrichten aus Celje

### Zum Bau der Umgebungs- volkschule

Die Frage des neuen Umgebungsvolks-  
schulgebäudes, die schon vor 51 Jahren zum  
ersten Male aufgeworfen worden war, wur-  
de nach langen Jahrzehnten auf diese Wei-  
se erledigt, daß für das Schulgebäude der  
städtischen Volkschule, bestimmt wurde. Mit  
dem Bau begann man, wie schon berichtet,  
vor einigen Wochen. Auf Veranlassung ein-  
iger lokaler Faktoren stellte nun das Unter-  
richtsministerium die bereits in Angriff ge-  
nommenen Bauarbeiten ein. Die Gewerbe-  
treibenden, die beim Bau beschäftigt sind,  
leisteten jedoch dieser Ministerialverordnung  
keine Folge und setzten die Arbeiten, die ih-  
nen auf eine gezielte begründete Art vom  
Ortschulrat erteilt worden waren, fort.  
Das Unterrichtsministerium verlangte nun  
zwecks Einsichtnahme sämtliche Akten, die  
den Bau des Volkschulgebäudes betreffen.  
Vergangenen Donnerstag traf der Gehilfe  
des Unterrichtsministers Herr D h r a d o-  
v i c in Celje ein und besichtigte die alte  
Umgebungsvolkschule in der Razlagova uli-  
ca sowie das alte Gymnasialgebäude, wo ei-  
nige Klassen der Umgebungsvolkschule not-  
dürftig untergebracht wurden. In Beglei-  
tung des Bürgermeisters und Vorsitzenden  
des Ortschulrates Herrn Dr. S r a s o-  
v e c, des Bezirkshauptmannes Herrn Dr.  
L. Z u z e l und des Bezirksschulinspektors  
Herrn L. O e r n e j unterzog der Gehilfe  
des Unterrichtsministers den Bau des neuen  
Umgebungsvolkschulgebäudes einer genauen  
Besichtigung und kehrte mit dem Nachmit-  
tagsschnellzuge nach Beograd zurück.

c. Aus der Geschäftswelt. Die bekannte  
Sämerei und Ofenhererei des Herrn Michael  
A l t z e h l e r übernahm dieser Tage  
Herr Mirko M a f t n a l aus Brezice. —  
Die frühere Delikatessenhandlung und Frühl-  
schokolade F r e c e und P l a h u t a in der  
Alexandrova ulica ging an Frau Rosa  
Z a m p a r u t t i über.

c. Die Geldinstitute in Celje bleiben am  
Sonntagsfeiertage (den 28. Juni d. J.) ge-  
schlossen.

c. Protektversammlung des Mieterverei-  
nes. Der Mieterverein in Celje veranstaltet  
morgen Sonntag, den 27. d. M. um 9 Uhr  
vormittags im „Narodni dom“ eine Protest-  
versammlung gegen die geplante Abände-  
rung des Wohnungsgesetzes.

c. Die diesjährigen Affentierungen wurden  
vergangenen Donnerstag beendet. Von den  
Stellungspflichtigen wurde ein erheblicher  
Prozentsatz als tauglich befunden. Die Stel-  
lungspflichtigen führten sich musterhaft auf;  
von den verschiedenen peinlichen Zwischen-  
fällen, die in den früheren Jahren infolge  
Trunkenheit zu verzeichnen waren, war  
nichts zu spüren.

c. Vom Staatsrealgymnasium. Das  
Staatsrealgymnasium in Celje zählte am  
Schlusse des Schuljahres 394 Schüler (dar-  
unter 63 Schülerinnen). 25 Schüler erhiel-  
ten negative Klassennoten. In die erste  
Klasse wurden 67 Schüler (darunter 7  
Schülerinnen) aufgenommen. Die heutige  
Prima wird der vorjährigen an Zahl zu-  
rückgehen.

## Nachrichten aus Ptui

p. Ein Opfer des Brandes in St. Kunigund  
bei Ptui. Anlässlich des letzten großen  
Brandes in St. Kunigund bei Ptui erlitt  
bekanntlich der Grundbesitzer Matthias  
M e t l i c a r schwere Brandwunden. Der  
Schwerverletzte mußte ins Allgemeine Kran-  
kenhaus nach Ptui überführt werden, wo er  
einige Tage später den erlittenen Verle-  
dungen erlag. Vergangenen Donnerstag wurde  
Herr Metlicar unter zahlreicher Beteili-  
gung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

p. Tragischer Tod eines Kindes. Das acht  
Monate alte Kind der Familie S v a l e c  
in Breg bei Ptui fiel in der Nacht auf un-  
erklärliche Weise aus dem verschlossenen Gi-  
terbett und fand dabei den Tod.

p. Ein hervorragendes Filmwerk, das lo-  
kale Drama „Der schwarze Engel“, gelangt  
voraussichtlich anfangs Juli in unserem Stadt-  
kino zur Vorführung. Der genannte Film  
hat in allen Städten, wo er bisher aufgeführt  
wurde, einen durchschlagenden Erfolg erzielt.  
gen.



**p. Neuerlicher Baumfällerei.** Vergangenen Sonntag wurden an der Straße bei Turnisee neuerlich zahlreiche Obstbäume von noch nicht erzielten Fressern arg zugerichtet. Die Barbaren, die wohl eine empfindliche Strafe verdienen, schnitten den jungen Bäumen die Kronen ab.

**p. Stobitzins.** Heute Samstag und morgen Sonntag geht der sehr unterhaltende Film „Der Schlachtagententressor“ über die Leinwand. Montag den 28. und Dienstag den 29. d. M. wird aber das hervorragende Drama „Ungeheuer“ mit Oskar F. v. R. (Emil Jannasch), einem gebürtigen Marburger, in der Hauptrolle vorgeführt.



## Aus Dravograd

**g. Aus dem Schuldienste des Kreis Dravograd.** Auf eigenes Ansuchen wurde die Lehrerin Anna C. e. p. i. n. a. (Vollschullehrerin in St. Jany bei Dravograd) in den dauernden Ruhestand versetzt. Als definitive Lehrerin an der Volksschule in Mezica wurde Maria S. a. d. n. e. f. v. u. e. n. i. l. bestelligt.

**g. Schuljahr.** Das Schuljahr wird am 28. d. M. mit der Schlußmesse und der alljährlichen feierlichen internen Schlußfeier beendet werden. — Trotz wiederholter Eingaben und Bitten der Landbevölkerung an das Unterrichtsministerium ist es bisher noch nicht gelungen, die maßgebenden Faktoren dazu zu bewegen, den Schluß der Schuljahre in die Monate September und Oktober zu verlegen. Dies gilt hauptsächlich für

unsere Gegenden zwischen der Drau u. Sann und es wäre von größtem ökonomischen Wert für die Landbevölkerung, wenn sie in der Zeit der Ernte die Kinder daheim haben könnte.

**g. Fünftägige Bestandesfeier.** Am 20. d. feierte der hiesige Sektverein das Fest seines fünfjährigen Bestandes. Viele Nachbarvereine haben Delegationen entsandt. Die Festlichkeit und das Schauturnen fanden in den abgegrenzten Räumen des Hotels „Korotan“ statt.

## Ein

wundervolles Geschenk  
ist jeder Hausfrau die  
frisch duftende, blüten-  
weiße Wäsche, die das  
gute, selbsttätige „Perfil“  
ihr immer wieder schafft

## Theater, Kunst und Literatur

### Nationaltheater

#### Repertoire:

**Samstag, den 26. Juni um 20 Uhr:** „Oedipus“. Ab. C. Premiere.

**Sonntag den 27. Juni:** „Maria Stuart“. Das Meisterstück flieht dem Pensionats- und der Jugendschule Schauspielervereinigung zu.

**Montag den 28. Juni:** „Oedipus“, Ab. A.

**Dienstag den 29. Juni:** „Fra Diavolo“, Ab. A. Erstaufführung.

**Mittwoch den 30. Juni:** „Fra Diavolo“, Ab. C. (Coupons).

**Donnerstag den 1. Juli:** „Fra Diavolo“, Ab. B. Letzte Aufführung in der Saison.

## Gopholles: König Oedipus

Tragödie in fünf Aufzügen. — Aus dem griechischen Übertragen von Anton Sovre. — Spielleitung und Inszenierung: Václav Bratina.

Heute abend's geht diese antike Tragödie in der sorgfältigen Regie, Inszenierung und Einstudierung Václav Bratina's über die Bretter unserer Schaubühne. Die Rollen sind wie folgt verteilt: Oedipus — Bratina, Jokaste — Frau Butzel, Kreon — Zeleznič, Teiresias — Paul Kováč, Priester des Zeus — Karastović, ein Bote aus Korinth — Josef Kováč, ein Hirte — Rasberger, ein Diener des Hauses — Pirnat, Antigone — Fr. Gabrovšek, Ismene — Fr. Jutrník, Führer des Chors — Grom. Der Chor bilden die Darsteller Karastović, Kriz, Tomášek, Pirnat, Tovernik, Stepan, Rožanski, Stefanič, Matej, Kralj, Pavletič, M. Sentočnik, J. Sentočnik und Pisceanc.

An der heutigen Erstaufführung wird auch der Uebersetzer aus dem Originaltext Prof. Anton Sovre teilnehmen.

Der Prolog als Einleitungsszene macht den Zuschauer mit allem bekannt, was zum Verständnis für die folgende Handlung notwendig erscheint. Vorabend: In Theben waltet die Pest. Das Volk klagt zum König, dem liebsten der Götter. Oedipus leidet seelisch und sucht nach einem Mittel zur Abhilfe. Oedipus entsendet seinen Bruder Kreon nach Delphi, wo das Orakel den Aufschluß und Ratsschluß Apollons geben möge. Und Kreon bringt die Botschaft: Findet den Mörder des Laios auf, bestrafe ihn, denn er brachte das Unglück über euch!

Im ersten Akt (hier tritt der Chor auf) fordert Oedipus die Thebaner auf, den Schuldigen auszuliefern; dieser aber sei verflucht. Der blinde Seher Teiresias erntet in Oedipus und Kreon, seinem Schwager, die beiden Schuldigen. Oedipus ist bestrebt, seinen Thron gegen die Ränken der Gegner zu verteidigen. Kreon verweigert ihm den Gehorsam und droht ihm mit dem Tode, bis Jokaste ihm beruhigt, worauf er geht. Jokaste tröstet Oedipus damit, daß die Orakel-Deutung lüge. Die göttliche Vorsehung, daß Laios durch die Hand seines Sohnes sterben werde, habe sich nicht erfüllt. Oedipus bekennt sich, diesen Gedanken aufgreifend, an die Mordthat in der Schlucht. Er klammert sich an die Entlastungsaussage des Anekdes, der der Chor widerlegt. Jokaste, im vierten Akt erst jagt der Anekdes aus, daß Oedipus Laios Sohn ist. Oedipus erkennt, daß das Orakel sich erfüllt hat. Dummer Trauerchor. Jokaste erhängt sich, Oedipus veranlaßt sich um sein Augenlicht.

## Wien: Sitz der internationalen Union der Bühnengangehörigen

Berlin, 25. Juni. Der Stadt Wien wird eine große Ehre zuteil werden. Sie soll der Sitz der internationalen Union der Bühnengangehörigen werden, die im Anschluß an den internationalen Berliner Schauspielerskongress gegründet werden wird.

Diese Ehre ist eine Reverenz der Bühnengangehörigen vor der alten, traditionsreichen Theaterstadt.

Der Zweck der Union ist, die gemeinsamen künstlerischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Bühnengangehörigen zu wahren und zu fördern, unbeschadet der Selbstständigkeit der einzelnen angeschlossenen Organisationen.

Für den geschäftsführenden Ausschuß der Union wird die Wahl von Vertretern der Bühnengangsorganisationen: Meramerfias, Frankreichs, Russlands, Österreichs, Dänemarks und Deutschlands vorgeschlagen werden.

Als Sekretär der Union ist der Sekretär des deutsch-österreichischen Bühnengangs Adolf G. i. l. e. r. a. u. s. e. r. e. n. e. n.

Als Präsident der Union ist der Präsident der deutschen Bühnengangsorganisation R. i. l. e. r. u. n. d. als sein Stellvertreter der Franzose B. a. u. r. in Aussicht genommen.

+ Der große Nationalpreis der belgischen Literatur in der Höhe von 10.000 Franken ist dem Schriftsteller Albert G. i. r. a. u. d. einstimmig für sein Werk „Le Concert dans le Musée“ verliehen worden.

+ Hedwig Bleibtreu in Pension. Die berühmte Tragödin des Wiener Burgtheaters Hedwig B. l. e. i. b. t. r. e. u. geht auf ihren eigenen Wunsch mit Ablauf dieser Saison in Pension. Die Künstlerin, die dem Burgtheater durch 32 Jahre angehört, wird auch weiterhin im Burgtheater durch sieben Monate im Jahre als ständiger Gast spielen.

+ Ein intermüllisches Theater in Paris. André M. i. v. o. i. r. e. schlägt die Gründung einer „Comédie Française“ in Paris vor, wo die bedeutendsten Bühnenwerke aller Nationen in französischer Sprache zur Aufführung gelangen und außerdem Gastspiele ausländischer Künstlerensembles stattfinden würden.

+ Das Wiener Stadttheater — Revue. Das Wiener Stadttheater wird vom 1. Oktober an als Revuebühne unter der Leitung der Direktoren G. r. a. u. d. a. u. m. und F. a. r. t. a. s. weitergeführt werden.

+ Ein neues Bühnenwerk Melchior Lengyel. Der ungarische Dramatiker Melchior L. e. n. g. y. e. l. s., der Autor des „Tausend“ und der „Automa“, hat ein neues Drama, das den Titel „Der Diktator“ führt, vollendet.

+ Neue Operetten. Die erste Operetten-Novität des Wiener Stadttheaters wird im Herbst „Mouette“ von Oskar S. t. r. a. u. h. sein. Als zweite Novität wird „Das Aufschneiden“ von G. r. a. u. d. a. u. m. folgen. Diese Operette soll bereits im September in London zur Aufführung kommen. — Der Komponist des „Fuchtelbären“, Michael S. t. r. a. u. h., hat eine neue Operette vollendet, zu der Rudolf Neustädter und Wilhelm Sterk das Buch geschrieben haben. Das neue Werk erhielt den Titel „Noette und ihre Freunde“.

+ Ein Egmont-Drama ist aus dem Nachlaß des Dichters Jwan G. i. l. i. n. in monumentaler Ausstattung in Brüssel veröffentlicht worden; es handelt sich um ein vom Verfasser selbst als „unaussprechbar“ bezeichnetes, weil allzu umfangreiches Werk, das sich hier an die Geschichte anlehnt und auch durch Verwahrung heimlicher Vorfälle von dem Oeufischen Drama sich abhebt; die Märchenhaftigkeit ist durch das leidenschaftliche Verhängnis des (verheirateten) Egmont zu einer Kammerzelle Gekerkert.

+ „Die Jüdin“ in jiddischer Sprache. In Odesa ist „Die Jüdin“ von S. a. l. e. v. y. zum ersten Male sowohl in der Sowjetunion, als auch in Europa in jiddischer Sprache aufgeführt worden. Die Aufführung soll einen höchst gelungenen Erfolg gehabt haben.

## Kino

Burg - Kino

Was in dem fest (bis einschl. Sonntag den 27. Juni) im Burg-Kino laufenden Film

„Die Mädchenhändler von New York“

gezeigt und geboten wird, ist mehr als Sensation, eine die Nerven stark in Anspruch nehmende Begebenheit aus dem Treiben der großstädtischen Mädchenhändler. In sieben langen Akten rollt sich die Handlung ab, die von Szene zu Szene an gewaltiger Spannung zunimmt und uns vor Augen führt, mit welcher raffinierten Tricks die eleganten Verbrecher ihre Jagd auf das schöne Weib, dieses für sie so wertvolle Handelsobjekt durchsetzen. Unter den verschiedensten Masken nähern sich die Vampyre den ahnungslosen Frauen, unter den verschiedensten Vorwänden werden sie in bereitstehende Netze gelockt, dort überfallen, gefesselt und ihrer „Bestimmung“ zugeführt. Das Charakteristische der Tatsache, daß die Angehörigen zumeist tagelang warten, bevor sie der Polizei irgendeine Meldung erstatten und dadurch die Ausforschung der Entführten ungemein erschweren, wird an der Hand von Beispielen gezeigt. Die präzise Arbeit des Detektivs, des ganzen Polizeiparates, der dafolgschließliche Ermittlungsdienst und alle anderen Hilfsmittel der Kriminalpolizei springen in die Schranken, um dem Zuschauer begreiflich zu machen, daß es einem tüchtig geschulten Beamtenkörper doch immerhin möglich ist, sich den Verbrechern an die Fersen zu heften. Die ganze starke Handlung ist zielbewußt u. technisch glänzend registriert, wobei allererste und beste Schauspieler ihr Können hergeben. Die Bilder sind äußerst klar und scharf, die Ausstattung natürlich echt amerikanisch-prachtvoll und zeigt besonders überseeische Filmkunst ihre hohe Stufe; denn ein Haer von wirklichen Polizisten, eine nach Hunderten zählende Autokolonne, so präzise aufmarschieren zu lassen, daß jeder

Einzelne seinen Posten auf das glänzendste ausfüllt, das ist wirklich für europäische Verhältnisse noch ein wenig unfaßbar. Der Film erregt ungeheure Sensation, was ja schließlich kein Wunder ist, nachdem der berüchtigte und verwerfliche Mädchenhandel heute nicht nur in den überseeischen Großstädten, sondern auch bei uns in Europa seine Fänge ausstreckt. Der Burgsaal erweist sich wieder einmal als zu klein, um die zuströmenden Schaulustigen zu fassen.

## Apollo - Kino.

Ein äußerst unterhaltendes, dem frühlichen Humor gewidmetes Schlagerprogramm wird diesmal bis einschließlich Montag den 28. d. im Apollo-Kino vorgeführt, und zwar Max L. i. n. d. e. r., der unsterbliche Verstorbenen, in seinem letzten und glänzenden Filme „Birkus Apollo“, ein Werk, in dem der verewigte Künstler alles, was er an Humor und Gestaltungskraft besaß, dem Zuschauer zu Gemüte führt. Außerdem wird noch das köstliche zweiaktige Lustspiel „Eine Heirat mit Hindernissen“ gegeben, in welchem das Wunderpferd Quineen ungläubliche Freudenlust frische vollführt. Das ganze Programm ist derart humorvoll, daß es auch den hartnäckigsten Skeptiker in die beste Laune versetzen muß.

## Kino „Diana“ in Studen.

Vom Samstag den 26. Juni der einschlägliche Samstag den 3. Juli der amerikanische Schlagerfilm „Au-Kux-Kian“, ein Zwei-Epochenwerk aus dem Treiben jener geheimnisvollen Kaste, die noch heute ganz Amerika in Atem hält. Der erste Teil „Der geheimnisvolle Verbrecher“ bis einschließlich Dienstag den 29. Juni, der zweite Teil „Die weißen Klappen“ vom Mittwoch den 30. Juni bis einschließlich 3. Juli. Diesen Schlagerfilm sich anzusehen, sollte niemand veräumen, denn an Regie, Ausstattung und Spannung bietet er das Höchste, was amerikanische Filmkunst zu leisten vermögen.

Vorstellungen täglich: an Wochentagen um 19 und 21 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 16, 19 und 21 Uhr.



## Ujbljana—Maribor

Ein Schachweltkämpfer zwischen den Schachklubs von Ujbljana und Maribor findet Sonntag den 27. d. in Maribor im Saale der „Zadruga gospodarska banka“ statt. Der Wettkampf wird auf 6 Brettern ausgetragen werden, wobei auf Seite Maribor's G. Kramer, M. Hodevar, Fr. Lufes, Fr. Stanek, Vasiljevic, Bog. Stupan, bezim. Fr. Poljanec spielen werden. Da bekanntlich der Klub von Ujbljana als der stärkste Klub im Staate gilt, wird der Wettkampf äußerst spannend und interessant sein, umso mehr, weil auch auf unserer Seite die besten Spieler, wie Vire, Kramer, Stupan und Poljanec antreten werden.

Der Kampf beginnt um halb 11 Uhr vor-mittags und es werden alle Schachfreunde und Gönner höflichst eingeladen. Eintritt frei.

## Rheumatismus.

### Dankagung.

Herrn Dr. Ivan Mahlejev, Beograd, Kosovska ulica 43.

Sehr geehrter Herr Doktor! Da auch hier das Volk sehr an Rheumatismus leidet, habe ich deshalb vielen Ihnen erschlaffte Arznei empfohlen. Für mehrere Personen habe ich auch selbst bestellt. Ein Bauer aus Mlake hat über 700 Dinar an Arznei ausgegeben. Ich habe ihm Ihre Arznei „Radio Balsamica“ bestellt und nach Anwendung derselben wurde er geheilt. Das selbe geschah auch dem Schlosser Davidic, welcher nicht einmal gehen konnte; nach kurzem Gebrauch Ihrer Arznei sah ich ihn eines Tages schon gehen. Gestern bestellte ich für den Herrn Klendera. Viele andere aber beschwerten sich, daß sie an Rheumatismus leiden. Sofort schreibe ich ihnen Ihre w. Adresse, da mir die Bedauernswerten leid tun, weil sie so sehr leiden und sich durch das „Radio Balsamica“ so leicht helfen könnten.

### Hochachtungsvoll

Marija Butara, Velika Gorica bei Zagreb.

Die Arznei „Radio Balsamica“ erzeugt, verkauft und versendet per Nachnahme das Laboratorium „Radio Balsamica“ Dr. Mahlejev, Beograd, Kosovska ul. 43. 4331



# Jagd und Fischerei

## Juni

Nun will aus Maiengrün und Pfingsten  
Der stille Tag zum Sommer werden.  
Das weite Kornfeld steht in Schweigen  
Und lauscht dem Früchtereifen aller Erden.  
Und tief im Schloße steht ein roter Bod  
Bei seiner schlanen Rinde;  
Sie träumen, und in ihnen dämmert leis  
Ein heißer Tag im Sommerlande.

Richard Riese.

—□—

## Auf den roten Bod!

Die geeignete Zeit des Virschganges.

Die Jagd auf den roten Bod ist bereits seit einiger Zeit eröffnet. Manchem Waldmann blühen nun in dieser schönsten Jagdzeit die genussreichsten Stunden, wenn er seine Waldmannsarbeit nach allen Regeln der Kunst einzurichten versteht. Zweifellos ist die W i r f, die als die „Königin aller Jagdarten“ gepriesen wird, die schönste Jagdart.

W a n n soll die W i r f ausgeübt werden? Die geeignete Tageszeit zum Virschgang sind stets die frühesten M o r g e n u n d e n, weil alles Wild am Morgen nach Aesung umherzieht und mit Vorliebe Lichtungen, Blößen, Waldwiesen und auch Felder aufsucht. Ebenso tritt das Wild auch am Abend wieder auf, um sich zu äßen. Für die tägliche Dauer der Virschzeit sind im ganzen Jahre die Verhältnisse maßgebend. In manchen Revieren tritt das Wild aus, wenn die Sonne bereits hoch am Himmel steht, in anderen Revieren wieder verschwinden die Wölfe, bevor noch die Morgensonne die höchsten Baumgipfel bestrahlt, in der schattenden Dämmerung, um sie erst nach Schwinden des Völkchens zu verlassen.

Von Erfolg kann auch der Virschgang gesichert werden, wenn er zu welcher Tageszeit immer nach einem G e w i t t e r e g e n unternommen wird. Das Wild haßt nämlich das im Walde längere Zeit fortdauernde Tropfen von den Bäumen und zieht deshalb sehr gerne auf Blößen, Wiesen und Felder, wo es dann vom Waldmann angetroffen wird.

—□—

## Die Jagd auf Jungenten

Im kommenden Monate beginnt für den Jäger in den Niederungen, wo kein Rehwild vorhanden ist, mit der Jagd auf J u n g e n t e n das Waldmannsjahr.

Mitte und stellenweise schon Anfang J u n i sind die jungen Enten bereits soweit herangewachsen, daß mit den beliebten Treibjagden begonnen werden kann. Meist man die Vertilgungen, wo Schöße liegen, dann läßt man 14 Tage vor der Jagd circa zwei Meter breite S c h n e i z e n quer durch das Schilf hauen, auf welchen die von den Hunden getriebenen Enten zu Schuß kommen.

Es ist notwendig, daß bis zur Jagd das auf den Schneisen abgemähte Schilf wieder etwa handhoch gewachsen ist, denn über ganz kahle Flächen lassen sich die Enten schlechterdings nicht treiben, sondern tauchen und durchschwimmen unter Wasser diese gefährlichen Stellen.

Die Treibjagd muß veranstaltet werden, solange die Enten noch nicht vollkommen flugbar sind; im entgegengesetzten Falle genügt nämlich einige Schüsse, um sie alle zu alarmieren und in einer Wolke davonstreichen zu lassen.

Beim Schießen ist sehr zu achten, da insbesondere von jungen Schüssen schon oft namenloses Unglück angeht. Nach streichenden Enten soll erst geschossen werden, wenn sie sich so hoch gehoben haben, daß die Schrote kein Anseil mehr aufrichten können.

—□—

## Die Vermehrungsfähigkeit der Fische

Die Zahl der Nachkommenschaft unserer heimischen Fischarten ist in weitgehendstem Maße vom Standort abhängig, bezw. vom Vorhandensein derjenigen Verhältnisse, auf die die betreffende Fisch von Natur aus eingestellt ist. In den warmen Teichen entwickelt beispielsweise der K a r p f e n eine außergewöhnlich große Fruchtbarkeit, mittelschwere Weibchen sind in der Lage, bis zu 1 Million Eier hervorzubringen. Laichen diese unter günstigen Umständen ab, dann mag der Fall eintreten, daß 75% der ausgestoßenen Eier auskeimen. Würde man aber eine Karpfenmutter in einen kühlen Bach verpflanzen, dann wäre die Nachkommenschaft gleich Null. Soll sich der Karpfen vermehren, kann nur er zum Zwecke der Fortpflanzung in warme Teiche kommen, sonst kann sich seine Art nicht verbreiten. Viele Angler bedauern ihre Gewässer mit Karpfen

sen, ohne zu wissen, daß dieser empfindliche Fisch sich in den meisten derselben nicht vermehren kann, weil eben die Wassertemperatur um die Laichzeit des Karpfens eine zu tiefe ist. Nur das Faulenzertum in den fetten warmen Teichen jagt ihm zu, es schafft ihm ein ansehnliches Zettelpolster, in den nahrungsarmen Flüssen wird er bald mager.

Die Höchstzahl der von älteren Weibchen der Forelle abgelegten Eier beträgt etwa 2000. Würde bei diesem Fisch die künstliche Zucht nicht eingreifen, er wäre schon längst zum Naturdenkmal geworden. Die Eier aller unserer heimischen Salmoniden werden durch ihre grobe Körnung und lebhafteste Färbung den mannigfachen Laichräubern leicht zur Beute.

Etwas fruchtbarer als die Forelle ist die A e l c h e; sie vermag etwa 10.000 Eier für die Erhaltung ihrer Sippe herzugeben. Es ist nur gut, daß dieser hübsche und schmuckhafte Fisch so leicht nicht aussterben wird.

Weitaus vorsorglicher ist der H e c h t; je nach Alter schwankt die Anzahl der Eier, deren geringste mit 100.000 angenommen werden kann. Ältere Weibchen tragen aber weit mehr bei sich.

Der F l u ß b a r s c h ist von der Natur mit einer gesegneten Fruchtbarkeit ausgestattet, und wehe, wenn ein Weibchen mit ihrem Galan in einen Karpfenteich gelangen kann. Der Teichwirt wird die Nachkommen wohl nicht zählen können. Ein handlanges Barschweibchen kann ungelogen 250.000 Eier bei sich tragen.

—□—

## Fehler bei der Dressur und Führung des Jagdhundes

Es wird in unserer jetzigen Zeit soviel geschrieben und gepredigt über humane Jagdausübung und Verehrung des Weidwerkes. Deswegen dürfte es wohl angebracht sein, auch einmal in aller Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, wie unwürdig und unmenschlich es ist, wenn Jäger ihre Hunde, die eigentlich ihre besten Freunde sein oder werden sollten, brutal züchtigen und ihnen hiedurch körperlich und geistig ganz empfindlich schaden.

Wer sich nicht beherrschen kann, wer jähern, aufgeregter und ungeduldig ist, eignet sich nicht zum Erzieher. Prügelpädagogie werden teils gefördert, teils gehäht. Ihre Erfolge sind deshalb rein äußerliche. Beim jungen Hunde, der während seiner Abrihtungszeit bei jeder kleinen Unterlassung grausam mißhandelt wird, gehen alle besseren Regungen verloren. Weit davon entfernt, daß er sein Pensum mit Lust, Liebe und Zu-

trauen erledigt, tritt bei ihm ein stumpfer, gleichgültiger Kadavergehorsam in die Erscheinung. Der vor dem so lebenslustigen und zutraulichen jungen Hund wird verschüchtert und furchtsam. Er arbeitet wie ein Automat, ohne daß sein Gehirn und seine Psyche recht beteiligt sind.

Daß man mit einem solchen armen, verängstigten, mißhandelten Schluder keine großen Aufgaben erledigen kann, ist ohne weiteres ersichtlich. Oft genug wird so ein „Prügeljunge“ handförmig. Bei anderen wieder zeigt sich die durch die falsche Behandlung erzeugte Furcht durch Schußscheue. Da ihre aufgeregten Abrihter fast nie zufriedenzustellen sind, werden die Hunde konfus und getrauen sich kaum, die an sie gestellten Anforderungen und Aufgaben zu erfüllen.

Ganz besonders rächt sich eine brutale, unsachgemäße Behandlung und Dressur bei weichen Hunden. Überhaupt wer nicht zu individualisieren versteht, soll die Finger vom Abrihten lassen. Man findet es noch begreiflich, daß ein über die Dummheit und Halsstarrigkeit seines vierläufigen Schülers erboster Abrihter dem „Dachhäuter“ mit der Hundepeitsche das Fell gerbt, obwohl dies nicht die richtige Unterrichtsmethode ist. Mit der Lederpeitsche schlägt er dem Hunde wenigstens keine Knochen entzwei oder verletzt innere Organe. Wenn aber der Dressur in seinem Jähzorn dem Hund in die Rippen und Dünnungen Fußtritte erteilt, wenn er ihn in die Erde oder an die Wand schenbert oder ihn mit irgendeinem Prügel, ohne Rücksicht darauf, wohin die Hiebe treffen, grausam traktiert, dann hört die Gemütsheiligkeit auf. Denn durch solche Roheiten kann der Hund derartig zugerichtet werden, daß er entweder über kurz oder lang einzieht, oder daß er ein Krüppel wird für den Rest seines Daseins. Solche, das erlaubte Maß weit überschreitenden rohen Züchtigungen kommen auch im Jagdbetrieb oft vor, namentlich unverbesserlichen Hasenhebern gegenüber. Einem warmherzigen Hundes Freund tut das Herz im Leibe weh, wenn er solche Mißhandlungen sieht. Man soll aber auch in solchen Fällen soviel Mannesmut aufbringen, daß man den betreffenden Hölzlingen seine Meinung sagt.

—□—

1. Der Hest erreicht bisweilen eine Länge von einem Meter und ein Gewicht von 10 bis 12 Kilogramm. Größere Exemplare sind sehr selten.

2. Eine Fischgattung auf dem Aussterbedat. Die Aesche, dieser schöne Salmonide mit ausgezeichnetem Fleisch, verschwindet leider mit der zunehmenden Verunreinigung der Mittelläufe unserer Flüsse immer mehr, was umso mehr zu bedauern ist, als die künstliche Befruchtung nur selten gelingt.

## Zuflüge Birich Meiers erste Jagd!

Was war Meier doch für ein guter Mensch. Wirklich! So gut, daß man darüber hätte weinen können. Denn es gibt nichts Traurigeres, als wenn ein Mensch zu gut ist. Mit der Güte geht meist die Dummheit in trauem Verein. Aber ich will Meier nicht zu nahe treten, denn er ist wirklich ein guter Mensch. Meier hatte auch Glück. Die Schicksalsgötter hatten ihn an der Hand eines gutgehenden Geschäftes, einer verstorbenen Erbtante in Winterpommern, und überhaupt und so, ein ebenso gesichertes wie einträgliches Geschäft gewährt. Und da geschah das Furchtbare, daß es ihm der Teufel und sein Freund (Meiers, nicht des Teufels), der Lebensmittelfabrikant, eingab, er müsse Jäger werden. Da ging Meier hin und kaufte sich ein Gewehr, und was sonst so dazu gehört, sang Jägerlieder und nannte „Armin von der Jungfernhöhe“ — mit prima Stammbaum bitte — von nun ab sein eigen. So war er nun Jäger, schok jeden Wend im Ratskeller in geselliger Runde „den Birich im wilden Forst“ und benahm sich überhaupt sehr vornehm. Seine Frau war stolz auf ihren Mann, dessen starke Männlichkeit sie jetzt erst entdeckte, und nannte ihn nur noch „Weidmann“, während sie sich bisher mit „Männchen“ begnügt hatte. Nur als er sie in

maßlosem, aber entschuldbarem Optimismus mit „Schmalrechen“ titulierte, meinte sie, das wäre eine Beleidigung und verbat sich für die Zukunft jede unanständige Bemerkung.

Es kam der Tag, daß Meier sich eine Jagdpachtete. Ihr guter Willbestand wurde ihm von der Gemeinde auf das bestimmteste zugesichert und durch die Höhe des Pachtgeldes dokumentiert. An einem Frühlingstage zog Meier zum erstenmal hinaus, schwer bewaffnet und in Begleitung seiner Frau. Es konnte ihm also nichts passieren. Selbstverständlich wurde „Armin von der Jungfernhöhe“ auch mitgenommen, der es übrigens mit seinem „Stammbaum“ nicht so genau zu nehmen schien, die Bäume der Chaussee und die Beine des Bahnhofsvorstehers waren ihm gleich willkommen, was man andererseits von letzterem nicht behaupten kann.

Am Tatorte angekommen, ging man zunächst ins Dorf zu Anton, dem wilden Jäger, dem Aufseher des Reviers. Meier begrüßte ihn mit „Hafalt“, was eigentlich „Weidmannsheil“ heißen mußte. Anton schmunzelte, als er Meiers lichte Jägererscheinung sah, und schwieg. Er begleitete Meier, Frau und Hund zur Jagdhütte, die mit Ach und Weh in der Mittagsonne erreicht wurde. Meier fand alles herrlich und fragte im Laufe des Gesprächs, ob es hier auch Wilderer gebe. Als dies Anton freudig bejahte, lud er sein Gewehr, entlockte den Revolver und forderte er seine Frau freund-

licherweise auf, ihn doch auf seinem ersten Reviergang zu begleiten; denn es steht geschrieben, daß die Frau ihrem angetrauten Mann in Not und Gefahr zur Seite stehen soll. Armin ließ man in der Hütte, wo er sich, wie sich später herausstellte, nicht seiner adeligen Herkunft entsprechend benahm. Anton begleitete die beiden zum nahen Hochsitz, der an einem Wildacker stand, allwo abends Kaninchen ihr munteres Wesen trieben. Meier gedachte ein Kaninchen zu erlegen, denn erstens hatte das meiste Wild jetzt Schonzeit, das mußte er genau, und zweitens war das Kaninchen, angeschossen, immerhin noch das ungefährlichste Wild.

Man bestieg den Hochsitz und Anton empfahl sich mit dem Versprechen, bei Eintritt der Dunkelheit in der Hütte zu warten. Eine halbe Stunde, eine Stunde verstrich, noch ließ sich nichts sehen. Meier prüfte mit angefeuchtetem Zeigefinger ab und zu den Wind und war überhaupt ganz Jäger, während seine Frau sich eifrig damit beschäftigte, ihren Brustreiz zu unterdrücken. Dies war übrigens der einzige Reiz, den sie hatte. Meier wurde allmählich unruhig. Er war das Stöhnen auf dem harten Eichensitz so gar nicht gewöhnt. Auf einmal bemerkte er, daß sich in einiger Entfernung das Gras bewegte. Wahrhaftig, ein Kaninchen! Hastig stieß er seine Frau an, doch die sah nichts, da ihr gerade eine Wölfe ins Auge geflogen war. Und da erkannte sich Meier, legte das Gewehr an und schoß!

Als Meier seine Frau beruhigt hatte, erhob er sich vom Bodey des Hochsitzes — der Rückschlag der Flinte war ihm doch zu unerwartet gekommen — und überblickte das Schlachtfeld. Siehe da, er hatte getroffen. Stolz, ein König in seiner Würde, stieg er vom Hochsitz und trat zu dem erlegten Wild.

Jetzt kommt das Seltsame. Seine Frau sah sich den Schaden an, tat ihren Mund auf und versicherte, daselbe Tier habe sie vor einiger Zeit beim Wildhändler als Hasen gekauft. Eine nähere Befichtigung bestätigte das Richtige dieser Behauptung und Meier stand da, bleich und zitternd. Was tun? Was würde Anton sagen? Er durfte auf keinen Fall etwas von diesem Meuchelmord erzählen!

Da kam seinem Weib die rettende Idee! Sie beschloß, sich den Hasen unter die Röcke zu binden, um ihn so, von Anton's Augen ungesehen, in den Koffer zu praxifizieren. Wie gesagt, so getan! Mähfam schritt das schwergeprüfte Weib an der Seite ihres Mannes der Hütte zu. Anton kam ihnen entgegen, sah Frau Meier und stutete. „Dieser Meier schien doch männlicher zu sein, als er anfangs gedacht hatte. Seine Frau sah wirklich auffallend rundlich aus.“ — Meier will nächsten auf den Rehbock pirschen. Hoffentlich erwischt er statt dessen keinen Hirsch. Die arme Frau Meier!

(Aus „Wild und Hund“. — Dr. jur. Leo

Cieffmann.



## Endlich Beginn der Badesaison



Für alle Freunde des Wassers beginnt jetzt wieder die herrliche Zeit des Freibadens in Seen, Flüssen und im Meer. Eines der aufregendsten Vergnügungen ist es, sich auf einem Brett stehend von einem Motorboot durch die Wellen ziehen zu lassen, ein Vergnügen, das aber nur für Schwimmer unge fährlich ist, da man immer mit einem Sturz in das Wasser rechnen muß.

**j. Die Regenbogen-Ferrelle,** die erst im Jahre 1880 aus Amerika eingeführt wurde, erreicht das Gewicht und die Größe der Bachforelle, zieht aber wärmere Gewässer vor und bildet daher einen guten Beisatz-fisch für Karpfenteiche.

**j. Erfolgreiche Fuchsfischerei.** Bekanntlich gelang es in der letzten Zeit zahlreichen hei-

mischen Fischern, stellenweise sehr kapitale Fische ans Land zu ziehen. Diese schönen Erfolge sind wohl in erster Linie auf das Hochwasser zurückzuführen, das des öfteren schwere Fische in kleinere Gewässer und Mulden abdrängt, wo sie später ohne besonders große Mühe gefangen werden können.

## Für die Frauwelt

### Mütterlichkeit

**Fraulichkeit** ist wie das Aufgehen der morgendlichen Sonne. **Mütterlichkeit** wie das Untergehen des Tagesgestirns. Dort sammelt sich alles wachsende Licht zum Blühen, hier ist es ein allumfassendes Glühen. Mütterlichkeit, das ist solch ein Glut.

**Mütterlichkeit:** das ist die tiefste Empfindung und tiefstes Verstehen. Das ist ein hohes, heiliges Muttertum, dem wir alles anvertrauen können: unser unsicheres Heute wie unser beschämendes Gestern. Die Mutter ist der Gott unseres ähneren Lebens, die Person, an die wir uns mit allen Kleinigkeiten und allen größeren Wünschen wenden können und die Gewißheit haben: wir werden verstanden.

**Mütterlichkeit:** das bedeutet Zufluchtsort, Seelengeheimnisse verlieren ihre Rätselhaftigkeit vor den Augen einer Mutter. Noch immer empfinden wir die Bilder, die uns Mutter und Kind zeigen, als die schönsten, weil es Symbole sind des Schutzes und des Vertrauens.

**Mütterlichkeit:** das bedeutet Heimat. Wir haben nur so lange eine Mutter, so lange wir uns als ihr Kind fühlen. Es ist etwas Großes um die Mütterlichkeit. So ganz in ihrem Schoße geborgen sein. Ob es ein kleines ängstliches Kind beim Gewitter ist, das sein Köpfchen der Mutter in den Arm legt, oder ein Sohn, von der Welt hart angefahren, seiner alten Mutter, die schon das Spätstüber der Erfahrungen krönt, beichtet . . .

Es ist ein eigen Ding um die Mütterlichkeit. Sie ist die Quintessenz unseres Lebens. Alles im Leben könnte einfacher, geruhsamer, linder und freundlicher sein, wenn wir alle, Frau wie Mann, Mütterlichkeit, nämlich die Mütterlichkeit der Gesinnung hätten. Alle Schärpen und Widerwärtigkeiten unseres Lebens fielen fort.

**Mütterlichkeit:** das ist Jugend. Mütterlichkeit altert nicht, und wenn auch die Mutter alt und grau wird. Uns alle schützt diese Mütterlichkeit. Sie ist unser Panzer. Erst wenn wir diese Mütterlichkeit in uns spüren, werden wir die Dinge um uns und in uns leichter begreifen können, denn

aus der Mütterlichkeit kommt uns jene Kindlichkeit, die da gläubig macht . . .

Gerhard Krause.

### Was manche Hausfrau nicht weiß

Um den lästigen **Zwiebelgeruch** von Finger und Messer schnell zu entfernen, bestreue man beides mit Salz vor dem Waschen.

Geöffnete **Konserven** müssen bald verwendet werden oder der restliche Inhalt im porzellanen Geschirr aufbewahrt werden; desgleichen Velfardinen, da das Blech mit dem Del, wenn Luft eintritt, in chemische Verbindung tritt und tödlich wirken kann.

Im **Emalggeschirr** gekochtes Sauerkraut muß, wenn es nochmals erwärmt werden soll, in der Zwischenzeit unbedingt im irdenen Gefäß aufbewahrt werden. Am besten kocht man dieses wie alle Kompotte in porzellanen Geschirr.

Daß die **Kartoffel** Gift enthält, speziell die gekochte, ist wohl bekannt; daher darf die gekochte Kartoffel niemals lange, nie über vierundzwanzig Stunden, aufbewahrt bleiben. Die im Frühjahr keimenden Kartoffeln sind mit größter Vorsicht zu gebrauchen; die Keime, kleine Triebe, sind äußerst giftig und müssen daher entfernt werden, desgleichen die „schwarzen Augen“, der Wurzelansatz. Ihr Gift kann bei schwächlichen Menschen sogar tödlich wirken.

**Kalb fleisch** ist von allen Fleischarten das am leichtesten verderbliche. Hat man keinen Eisschrank, so lege man es in rohe Milch, es bleibt zart und frisch.

Die **Vanille**, auch der Vanillenzucker, entwickeln bei Milchspeisen nach längerer Zeit auch Gift.

**Pilze** dürfen nie lagern, sie verderben zu schnell.

**Druckerschwärze** enthält Gift, daher Lebensmittel, Butterbröte nie in Zeitungspapier einschlagen.

Das Wasser vom Abquellen des Spinats benutze man zum Ausspülen des **Nachgesschirrs**. Es beseitigt den Harnstein.

Beim Löschen der **Petroleumlampe** wird der Docht ein wenig heruntergeschraubt und die Flamme von unten ausgeblasen.

**Flaschen, Karaffen** reinigt man leicht, wenn man in diese Eierhälften, kleine Stücke Zeitungspapier oder Kartonschalen mit Essig bogelt, einige Minuten stehen läßt und gut ausspült.

### Praktische Winke fürs Haus

**h. Weiße Flecke auf polierten Möbeln,** welche durch das Aufstellen heißer Gefäße oder durch Begießen mit heißem Wasser auf polierten Möbeln entstehen, entfernt man, indem man dieselben mit nassgemachter Zigarrenasche bedeckt und diese, je nachdem der Fleck älter oder neu entstanden ist, etwas längere oder kürzere Zeit darauf liegen läßt. Reibt man nun mit der Fläche eines Korkstopfens, den man vorher über einer Flamme etwas hat anfeuchten lassen, tüchtig über die mit Zigarrenasche bedeckten Stellen, so werden die Flecken spurlos verschwinden. Sodann wird die Tischplatte usw. klar abgewaschen, mit einem weichen Fensterleder ganz trocken und zuletzt mit einem in Petroleum getauchten weichen Lappen glänzend gerieben.

**h. Dille in Essig.** Das Grüne des Dillkrautes wird fest in Gläser eingedrückt. Man kocht Essig mit Salz und grünen Paprikaschoten, leert ihn über die Dille, verbindet die Gläser und bewahrt sie an kühlem Orte auf.

**h. Pilante Gurken.** Man verwendet dazu kleine feste Gurken. Sie werden gewaschen, mit Salz bestreut und für 24 Stunden beiseite gestellt. Dann wäscht und trocknet man sie. Nun kocht man (zu je 10 Kilogramm Gurken zwei Liter) Weinessig auf, gibt Nelken und einen Teil der Gurken hinein, läßt sie aufkochen, schöpft sie heraus und gibt sie in ein Gurlenglas. Inzwischen bereitet man ein Gemenge aus Pfefferkörnern, Nelken,

### Moderne Sommerkleider



**Volants** werden auch in der heurigen Sommermode eine Rolle spielen. An diesem hübschen Kleid aus lindensblütenfarbener Waschseide besteht die Schok aus glattem Stufenvolants. An den Ärmeln ist diese Form in aparter Weise wiederholt.



**Sommerkleidchen aus abstintharbenem Sommermousseline mit Plisse-Bahnen.** Auch die Ärmelpuffen sind plissiert.

Zwiebeln, Lorbeerblättern und Dillkraut. Man schichtet die Gurken lagenweise und mit dem Grünzeug abwechselnd in Gläser, gießt Essig darüber und legt einen Deckel darüber. Ist etwas Flüssigkeit verdunstet, ersetzt man sie durch neue.

**h. Lederflecke in hellen Strümpfen** beseitigt man am besten, indem man die betroffenen Stellen in eine heiße Auflösung von Meesalz taucht. Die Lösung muß je nach der Farbe des Fledes stärker oder schwächer genommen werden.

**h. Pilze in Essig einzulegen.** Reingepulste, möglichst feste kleine Pilze läßt man in kochendem Salzwasser 2—3mal aufwallen und nimmt sie sofort auf ein Haarfieb heraus. Man legt die Pilze ausgekühlt, mit Essigsub bedeckt, in Gläser ein. Der Essig wird mit etwas Thymian, Lorbeerblättern und Pfefferkörnern aufgekocht und kalt verwendet. Gut verbunden halten sich die Pilze leicht über den Winter. Ist dies nicht der Fall, ist meist zu feuchter, dumpfer Standort der Pilze schuldtragend.

**h. Junge Maiskolben in Essig.** Die jungen Maiskolben jener besonderen Gattung, die nur ein Drittel so groß wie die gewöhnlichen Kolben werden und auch etwas mehlig sind, werden 5—10 Minuten in Salzwasser gekocht. Man legt sie auf ein Sieb zum Abtropfen und kocht inzwischen guten Essig mit scharfen Blattgewürzen, wie Thymian, Lorbeerblatt und Küstlerkraut, auf. Man legt die Maiskolben hübsch in Gläser ein, gießt den erkalteten Essig darüber, verbindet die Gläser und kocht sie im Wasserbad.

**h. Scholotten in Essig.** Kleine Zwiebeln werden mit Salz bestreut und 24 Stunden darin liegen gelassen. Dann werden sie gewaschen und zum Abtropfen auf ein Sieb gelegt. Dann kocht man Essig, gibt Pfefferkörner hinein, läßt die kleinen Zwiebeln einige Minuten darin aufkochen und füllt sie in Gläser. Der erkaltete Essig wird darüber gegossen, worauf man die Gläser verbindet. Zur Sicherheit kann man sie einige Minuten sterilisieren.

**h. Falsche Kaspern.** Die Samenkörner beliebiger Kresse werden abgenommen, gewaschen und an kühlem Orte stehen gelassen, damit sie nicht keimen. Dann werden sie mit einem Tuch vorsichtig abgerieben. Man gibt sie in Gläser und legt dazwischen einige Scheiben Kren. Erkalte, aufgekochter Gewürzessig wird darübergegossen. Man verbindet die Gläser und bewahrt sie an kühlem Orte auf.

**h. Salzendivien.** Die Stiele von Endivien werden in fingerbreite, zirka 5 Zentimeter lange Stücke geschnitten. Lagenweise werden Endivien und Salz eingelegt. Man verbindet die Gläser.



## Sport.

## Sportprogramm für die Feiertage

## In Maribor.

Am 27. Juni um 10 Uhr: S.B. Rapid 1. Jug. gegen 1. S.S.M. Maribor 1. Jug.

15 Uhr: Maribor — Ljubljana (Städtetrepräsentanz für Handball). Beide Spiele am Maribor-Platz.

Am 29. Juni um 15 Uhr: 1. S.S.M. Maribor gegen S.M. Adria (Handball).

16 Uhr: 1. S.S.M. Maribor — S.S.M. Primorje. Beide Spiele am Maribor-Platz.

16 Uhr: S.M. Svoboda — Rapid Old boys Rapid Platz.

## In Ptuj:

Am 28. Juni um 18 Uhr: S.M. Ptuj — S.S.M. Primorje.

## In Celje:

Am 27. Juni: Celje Athletik — 1. S.S.M. Maribor.

S.B. Rapid spielt am 28. und 29. Juni in Maribor gegen den Maribor Athletik Klub und den Kaufmännischen Sportklub.

## Das erste internationale Handballwettspiel in Maribor!

Seit dem Bestehen der Handballfamilien in Maribor geschieht es zum ersten Male, daß in unserer Stadt ein internationales Handballwettspiel zur Austragung gelangt. Der Handballmeister von Triest, „Adria“, eine nicht zu unterschätzende Familie, trifft Montag abends in Maribor ein und wird am Dienstag um 15 Uhr am Mariborplatz der Familie des 1. S. S. M. Maribor gegenüber treten. Mit Rücksicht auf die hohe Spielstärke der beiden Familien wird das sensationelle Match, für welches in hiesigen Sportkreisen begreiflicherweise ungeheures Interesse herrscht, zweifellos einen spannenden und interessanten Verlauf nehmen.

## Handball-Städtekampf Ljubljana-Maribor

Die Handballrepräsentanten der Städte Ljubljana und Maribor treffen sich am Sonntag, den 27. d. M. um 15 Uhr am Mariborplatz zum Städtekampf. Auch dieses Spiel stellt eine herrliche Sensation ersten Ranges dar. Auf Seite der Gäste spielen u. a. die bekannten Meisterinnen Svorin, Ciperman und Bernik.

## Die Sensation ist verflümmelt

London, 24. Juni. Die Sensation des heutigen Tages bildete die Niederlage der französischen Weltmeisterin Lenglen mit ihrer Landsmännin Wist als Partnerin im Damendoppelspiel durch die Amerikanerinnen Han-Brown, die nach hartem Kampfe mit 3:6, 9:7, 6:2 triumphierten. Die Weltmeisterin, die noch vom Vortage verstimmt war, weil die Turnierleitung nicht allen ihren Wünschen wegen Einteilung der Spiele nachgegeben war, ließ ihre sonstige Sicherheit vermissen. Im Einzelspiel siegte

Borotra über D. Lowe mit 6:3, 6:4, 7:5 und Oberst Mayes über Neich mit 2:6, 5:7, 6:1, 6:1, 6:1. Recht gut liegt noch der Prager Kozeluh im Wettbewerb; morgen tritt er gegen den jungen englischen Star Nuffin an.

: H. S. M. Primorje — S. M. Maribor. Am Dienstag, den 29. d. M. wird nach langer Pause wieder einmal ein hervorragender Ljubljanaer Fußballklub in unserer Stadt gastieren. S. M. Primorje, der gefährlichste Rivale des derzeitigen Meisters von Slowenien, trifft am genannten Tage mit S. M. Maribor in einem Freundschaftsspiel zusammen.

: 1. S.S.M. Maribor — S.B. Rapid. Das für gestern festgesetzte Handballspiel wurde infolge schlechter Witterungsverhältnisse abge sagt.

: S.B. Rapid. Die Jugend tritt zum Spiel gegen Maribor in folgender Aufstellung an: Fajstovjak, Korenjak, Sattler, Fucelar, Gajsek, Kahle, Zupanc, Benec, Kozbek, Brumslider, Sid. Die Mit-Spieler: Schauritsch, Schell, Weiß, Löschnigg 1, Franck, Anon, Grippa, Löschnigg 2, Bergler, Rudl, Winterhalter; Reserve: Pernath 1.

: S.M. Svoboda. Morgen Sonntag um 8 Uhr früh findet ein obligates Training der Reserve- und der Jugendmannschaft statt. Pünktliches Erscheinen aller Spieler ist Pflicht. — Dienstag den 29. d. tritt Svoboda

da 1 gegen Rapid-Old boys in folgender Aufstellung an: Mernig 1, Mernig 2, Oman, Gorjal, Sotnik, Bach, Bischof 1, Bischof 2, Krstic, Strach und Kropf A. Keiseremann Konrad J. Korada. Der Schriftwart.

: Ein interessantes Gastspiel in Ptuj. Bekanntlich treffen sich am Montag S.M. Primorje und S.M. Ptuj in Ptuj zu einem Freundschaftsspiel. Das Match, welches um 18 Uhr beginnt, verspricht einen äußerst spannenden Verlauf zu nehmen.

: Der Radfahrerklub „Zvonček“ in Ptuj veranstaltet am Montag den 28. d. (7 Uhr früh) einen Radfahrerausflug nach Ljubljana. Zusammenkunft vor dem „Marodni dom“. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Anmeldungen sind an das Sekretariat, Marodni dom, zu richten. Bei schlechter Witterung findet der Ausflug am darauffolgenden Tage statt.

## Witz und Humor.

Vogelersprüche. „Die Geschichte des Vogelers ist ein besonders schwieriges Kapitel.“ lehrte der Professor. — „Ja, ja, Mama hat auch immer solchen Neger mit den Dienstmädchen.“ seufzte Edith, die Fünfschulstige.

Arme Schwiegermutter! Gattin: „Ich möchte bloß mal wissen, warum du eigentlich den Artikel „Wie werde ich hundert Jahre alt?“

aus der Morgenausgabe gleich aufgeschnitten hast! Genügt es denn nicht, wenn du ihn mal durchliest?“ — Gatte: „Das schon — ich wollte bloß nicht, daß deine Mutter ihn in die Finger kriegt!“

Guter Rat. „Ich war schon ziemlich im Klavierspiel vorgefahren, aber diesen Sommer, während ich im Bade war, habe ich bis auf einen kleinen Rest alles wieder verlernt. Was soll ich nun tun?“ — „Machen Sie noch eine Nachkur, Fräulein!“

Das Letzte, was er tat. „Was, der Frik hat nun doch diese alte reiche Schredschraube geheiratet? Und dabei hat er doch immer gesagt, eine Geliebte wäre das Letzte, was er täte!“ — „Ja, stimmt auch! Seitdem tut er nichts mehr.“

Empfindlich. „Warum warst du denn so beleidigt, als Fräulein Hedwig sagte, die Beine seien ihr eingeklappt?“ — „Ich hatte ihr doch meine Gedichte zu Füßen gelegt!“

## Berichtsnachrichten.

v. Sommerfest der Freim. Genewehr in Rodranje. Das Sommerfest der Freim. Genewehr in Rodranje findet am Sonntag den 1. Juli im Gasthause Schunke (vormals Schwander) um 15 Uhr statt. Für allerlei Belustigungen wird vorgesorgt. Antoverkehr ab Hauptplatz zum Festplatz und retour. Um zahlreiche Teilnahme ersucht das Wehkommando.



Unser lieber, herzensguter Gatte, bzw. Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel Herr

## Josef Ullaga

Kaufmann und Hausbesitzer

hat uns heute um 12 Uhr nach kurzem Leiden im 69. Lebensjahre unerwartet für immer verlassen.

Das Leichenbegängnis des lieben Dahingeschiedenen findet Montag, den 28. Juni 1926 um 16 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus in die Familiengruft statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 30. Juni 1926 um halb 9 Uhr in der Franziskanerpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 26. Juni 1926.

Antonie Ullaga, geb. Fleischer, Gattin.

Josef, Hans und Karl Ullaga, Söhne.

Franzi Mejovšek, geb. Ullaga, Grete und Toni Ullaga, Töchter.

Stanko Mejovšek, Schwiegersohn.

Hedi Ullaga, Schwiegertochter.

Lorchen Mejovšek, Enkelin.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

6 63

**Kassierin**, wenn auch Anfängerin, wird gesucht. Vorzustellen von 2 bis 4 Uhr in der Velika kavarna. 6492

**Wer an Zahnschmerz leidet**, wendet sich an mich, jeder wird durch die Behandlung mit heilkräftigen Naturblumen von seinen Schmerzen befreit. Auch gegen Rheumalismus sehr zu empfehlen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 6440

**Lücht. Friseurgehilfe** der auch

**Bubifopf**

schneidet wird aufgenommen bei Leopold Starck Friseur Ptuj. 6482

**Kontoristin**

perfekt in der slowenischen und deutschen Korrespondenz, gute Rechnerin wird sofort aufgenommen. Anträge unter „M“ an die Verwaltung. 6491

**Trockenes**

**Tannen- u. Fichten-Holz**

mehrere Waggons oder auch einzelne Waggons in dicken Stämmen für Zimmermannarbeiten werden gekauft. Prompte Lieferung Bedingung. **Brača Janeković**, Holzhandlung und Dalmpfägewerk A.-G. Zagreb, Bregovita ulica br. 6488



Unsere liebe, gute Gattin, bzw. Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

## Amalie Zechner

Kiernermeistersgattin

ist Freitag, den 25. Juni 1926 um 16 Uhr von uns gegangen.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 27. Juni 1926 um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt.

Maribor, den 25. Juni 1926.

Franz Zechner, Gatte. Berta Lenhart, geb. Zechner, Franz Zechner, Heinz Zechner, Thuseleda Soklič, geb. Zechner, Kinder. Hans Lenhart, Franz Soklič, Schwiegersöhne. Heinrich Zechner, Schwager.

Statt jeder besonderen Anzeige.





**Die** unterzeichneten Firmen geben  
schmerzerfüllt Nachricht von dem Ab-  
leben ihres hochverehrten Seniorchefs  
und Gründers, des Herrn

## **Eduard Doctor**

Der Verblichene hat 50 Jahre rast-  
loser Tätigkeit seinen Unternehmungen  
gewidmet und sie in unermüdlicher  
Arbeit emporgeführt.

Sein Andenken wird immer unter  
uns sein, die Erinnerung an seine bei-  
spielgebende Tätigkeit uns stets vor  
den Augen bleiben.

Maribor, Nachod, Bratislava, Wien, Trieste.

Mariborska meh. tkalnica in apretura  
**Doctor & drug.**





### Wer sucht — findet!

Dieser Knabe ist glücklich und zufrieden. Er half der Mutter beim Waschen der Wäsche mit

### ZLATOROG-TERPENTINSEIFE

und hat in der Seife ein echtes Goldstück gefunden!

## Kleiner Anzeiger.

### Verschiedenes

#### Ehren-Erklärung!

Erkläre hiemit, daß ich Frau Grete Damisch, Gastwirtin in Studenci, ungerechtfertigt beschuldigte und danke ihr, daß sie von einer Klage gegen mich Abstand nahm.

Martin Sipovnik,  
Zimmermeister in Studenci.

### Prämien

für jede sichere Fremdwohnung u. Lokale, auch Vermieter entsprechende Prämie zahlt „Marstan“, Rotovski trg 4. 6448

Suche einige gute Vertretungen. Bin in Jugoslawien eingeführt. In Betracht kommen nur erstklassige Firmen. Anträge erbitte unter „11445“ an die Verwaltg. 6351

### Freihaus Wohnungsloser

Woods Unterbringung bedroht. Familien gründet eigene Organisation „Marstan“, Bauabteilg. Rotovski trg 4. Fragebogen abholen. 6447

Geschäftstotal am Wohngelegent in Graz, Sadstraße, zu vergeben. Abdr. Verm. 6477

### Tapeziererwagen

Werkstättenwagen Din. 270, Ottomane Din. 750, Dekorations- und Schlafdivane, Patent-Divane und Fauteuils Salon- u. Klubgarnituren. — Übernahme sämtlicher Tapeziererarbeiten. Preise kolossal billig bei Karl Preis, Maribor, Gospostka ul. 20. 6063

Gutes Mittag- und Abendessen zu haben. Anfr. Verm. 6413

### Möbel

Wohnrichtung, Bautischlerarbeiten sowie alle Tischlerwaren bekommt man im besten und billigsten bei Ka. Hochegger u. Wicher, Koroska cesta 53. 3014

### Teppiche

Laufteppiche, Bettvorleger in Blau, Violett und Jute, Vorhänge und Vorhangstoffe, Planelle und Steppdecken, Holz- u. Messingarmaturen, Möbelstoffe u. Din. 60 an, Linoleum von Din. 40 an, Dedentappen Tischtücher, Hand- und Leintücher, sowie sämtliche Bettwaren, Koffhaare, Afriki, Bettfedern. Preise tief reduziert bei Karl Preis, Maribor, Gospostka ul. 20. 6064

Futterkleie, fett und nahrhaft, ist erhältlich in der Mischkornmüllfabrik J. Hochmüller, Maribor, Südseite der Frau Podmosom Nr. 7. 6410

Staatsbeamtenwitwe übernimmt unentgeltlich die Leitung eines feinen Haushaltes, Unter „Wohnungslos“ an die Verwaltg. 6359

### Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Sercer in drug, Tischlerei u. Möbelfabrik, Petruska ulica 8 im Hof. 1812

Tausche schönes sonniges Zimmer und Küche in der Nähe der Stadt mit einer zweijährigen Wohnung am rechten Draufser. Anfr. Verm. 6373

Wohnung und Frühstück bekommt ehrlche Frauensperson für kleine Hausarbeiten. Anzucht. Verm. 6379

### Tapezierer-Arbeiten

werden billig und rasch ausgeführt bei E. Zelenka, Maribor, 10. oktobra ul. 5. 2719

Unterricht im Schnittzeichnen u. Zuschneiden von Kleidern und Wäsche, auch in der französischen Sprache. Jezdarska ulica 8/1. links. 6160

Fahrbänderarbeiten jeder Art führt billig, rasch und gut aus: P. I. e. r. mech. Fahrbänder, Gef. m. b. S., Maribor, Franciskanska ul. 11. 6420

Kaffee- und Mostkaffee, auch Mostkaffee im Zentrum von Graz zu verkaufen. Abdr. Verm. 6471

### Möbel

kauft man am billigsten bei E. Zelenka, 10. oktobra ulica 5. 2717

Wohnung, Zimmer und Küche, mit elektr. Licht, vertausche mit 2 Zimmer und Küche in der Nähe des Kärntnerbahnhofes oder in der Stadt. Abdr. Verm. 6458

Koffkubent wird aufgenommen. Abdr. Verm. 6383

### Möbel

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Küchen und Vorzimmer, Zimmer, Büromöbel in allen Holz- und Stilarten stannend billig im Möbelhaus Karl Preis, Maribor, Gospostka ul. 20. Preislisten gratis. 6002

Zu tauschen gesucht! 1 Zimmer und Küche, mit elektr. Licht, sonn- und gassenförmig, Gartenanteil, wird für größere Wohnung, womöglich 3 Zimmer und Küche getauscht gegen event. Aufzahlung. Anfr. unter „Freie Wohnung“ an die Verm. 6381

Linke, geschickte Wäscheausbesserin wird gesucht. Abdr. Verwaltg. 6320

### Pollermöbel

Matrassen, Ottomanen, Divane, Ledergarnituren, Vorhänge, Schlafzimmer billig im Möbelhaus E. Zelenka, 10. oktobra ulica 5. 2718

Schneider und Schneiderinnen! Schnittmuster nach allen Abmessungen nach Maß für Herren und Damen versendet Knafelz Alois, Fachlehrer für Schnittzeichnen, Pustjama, Krizevnicka ulica 2/1. 6175

Kost, erstklassige, wird bei besserer Familie gesucht. Anträge u. „Pof“ an die Verm. 6335

Stampiglien S. Petan, Maribor, gegenüber Hauptbahnhof. 1672

Kunstmühle, in einer Stadt gelegen sucht Kompanion (mitteltig), Vermahlung wöchentlich 3 Baggon, Kapital 3—300.000 Din. arn notwendig, sehr günstige Veranlagung. Zuschriften unter „Wohnung“ an die Verm. 6406

### Lokale, Werkstätten

Kanzleien, Räume zu Adaptierungen sucht „Marstan“, Rotovski trg 4. 6391

Fräulein, Staatsbeamtin, bittet um eine Darlehen von 8000 Din. zur Retournierung in monatlichen Raten. — Anträge unter „Staatsbeamtin“ an die Verm. 6459

Wohnung, 4 Zimmer, ein kleines Zimmer und Badezimmer in Stadtmitte zu tauschen mit kleinerer Wohnung mit demjenigen, der mir Möbel abkauft. — Abdr. Verm. 6485

Sehr guter Koffkub mit allem Erforderlichen zu vergeben. Zebmann, Graz 2. Spardersbachgasse 22/3. 6483

### Realitäten

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und diskret durch den fast 60 Jahre bestehenden handelsgerichtlich protokollierten Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger Wien, 1. Weißburggasse 26. — Weitreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostlose Information durch eigene Fachbeamten. Keine Provision. 11769

Kleiner Besitz in einem Sommerfrischort an der Bahn, in nächster Nähe von Maribor, mit schönem möbl. Wohnhaus zu verkaufen ev. mit Haus in Maribor zu tauschen. Abdr. Verm. 6562

Größerer Weinbergbesitz, schöne sonnige Lage, Umgebung Maribor, günstig veräußert. Anträge unter „Gute Veräußerung“ an die Verm. 6307

Wer einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wende sich an Josip Grosi, Elitnica bei Maribor. 6331

Villa mit 1 bis 3 Wohnungen i. oberen Teile der Stadt (in der Nähe des Parks) wird sofort gekauft und sofort bezahlt. Anträge mit Angaben unt. „Sofort 6403“ an die Verm. 6408

Industriebetriebe Gasthäuser, beliebige Wohnhäuser, Grundbesitze und Bauplätze, Stadt, Umgebung preiswert veräußert. Anträge an „Marstan“, Rotovski trg 4. 6449

Spezialist (Arzt) kauft Haus in Stadtmitte mit Garten. Anträge an die Verm. unter „300.000“. 6446

Wörtersee! Baugrund in Krumpendorf, in herrl. Lage, 1/2 Min. vom Dampfer, 1 Minute vom Strandbad. Seltener Gelegenheitskauf, hoher Zukunftswert! Anträge unter „Wörtersee“ an die Verm. 6427

Reizend gelegener Wohnsitz, Anhöhe, 6 Joch zu verpachten. Raheres bei Oberst Mitrovic, Goranjska Poljana bei Pragersko. 6420

Stoßhofes Haus mit Wirtschaftsgelände, großem Gemüsegarten, beheizbarer Wohnung, 3 Zimmer und Küche, gegen sehr günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfr. unter „Freie Wohnung“ an die Verm. 6381

Kerkerst günstig! Elegante Villa mit Parkanlage. Modernes Kino- und Geschäftshaus. 6128

Kleinere Häuser mit Lokalen. Besitzungen von 1 bis 300 Joch. Säge, Mühle, Ziegelei, Eisenfabrik und andere Industrie u. Hotel. 6426

Tausch Säge gegen Besitz. Besitz gegen Haus in GGS. Tausch mit GGS und D. Dester. Elegante Häuser gegen Besitz, Haus hier. 6474

Suche Gasthauspaht. 6474

Realitätenbüro „Napit“, Maribor. Gospostka ulica 28. 6406

Kleine Wiese zu kaufen gesucht. Briefe unter „Wiese“ an die W. 6406

### Zu kaufen gesucht!

Raus alte Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Ziger, Zwickler, Maribor. 3603

Romane werden gekauft. Färberei Redog, Gospostka ul. 33. 6456

Pianino billig zu kaufen gesucht. Unter „Pianino“ an die Verm. 6411

Sachselosen wird zu kaufen gesucht. Abdr. Verm. 6475

### Zu verkaufen

Kreuzung billig veräußert. Grogorscheva ul. 24/2, rechts. (Frühher Schillerstraße.) 6421

Motor - Fahrrad „Indian Prince“ zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 11—12 Uhr in der Pfandleihanstalt, Gospostka ul. 46 6124

Zwei Lagerfässer, 15 und 30 hl, fassend, in sehr gutem Zustande, verkauft Pichler mech. Fabrik, Gef. m. b. S., Maribor, Franciskanska ul. 11. 6322

Montafoner Jungtiere, 15 Monate alt von besten Mutterkühen, (Jahresdurchschnitt der Ferkel 3886 Liter) zu verkaufen. — Dr. Stojanovic Radvanje, P. Maribor. 6333

Komplettes Schlafzimmer, massiv, Din. 3750. Welche Schlafzimmer nach Bestellung Din. 2000 Tischlerarbeiten werden billigst übernommen. Strojmarjerjeva ulica 10, Tischlerei. 6344

Vulkanisierapparat mit Gasheizung für Schläuche und Mäntel 1500 Din. Autogarage Völter, Kersnikova ul. 1. 6355

Mercedes - Chassis, 45 HP, komplett, geeignet für Lastauto, 8000 Din. Autogarage Völter, Kersnikova ul. 1. 6354

Laternenauto, fahrbereit, 3tonnig zu verkaufen. Ray, Zidovska ulica 14. 6375

Dalmatiner Weine, mehrere Waggon, erstklassige garantiert echte, rote und schwarze Weine à 4 Din., welche à 5 Din. per Liter, nur von 66 Liter aus. Franko Maribor. Eigentümers A. Ros, Maribor, Slavniška ul. 12. 6064

Französischer Möbelstoff, schweres Bügeleisen, Polster, Reisekörbe, Gardinenvorhang billig zu verkaufen. Zidovska ul. 14, L. 2. Mojer. 6123

Neues dunkles Schlafzimmer wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfr. Verm. 6419

Gut erhaltene Fische samt Not zu verkaufen. Puskinova ul. 3/2. 6255

Kinderwagen Brennabor 250 D. Schlingens-Exzell-Apparat 100 Din., Hundehütte 60 Din. Defäcker billig. Abdr. Verm. 6383

2 Paar schöne Pferdegeschirre, 1 Ponyschirr, 1 gute Schreibmaschine äußerst preiswert abzugeben. Aleksandrova cesta 21. 6426

Geschäftsbübel, Eisenstall, Liegewanne, Wäschekasse und verschiedene zu verkaufen. Anfr. Verm. 6424

Komplette Geschäftseinrichtung für Spegerei und Manufaktur, sowie eine Wertheimkassette Nr. 3, alles gut erhalten teilweise neu, billigst zu verkaufen. Anzulegen bei „Tefstija“, Maribor, Gospostka ul. 8. 6435

Ein schönes starkes Waffenzug u. ein Knabenrad billig zu verkaufen. Wregg, Jugoslovanski trg 3. 6434

Big, Schlitten, Brustgeschirr und engl. Geschirr Din. 2500. Reyer, Wejna ul. 10. 6128

Kücheneisen, gut erhalten, um 350 Din. zu verkaufen. Abdr. Verm. 6368

Motorrad, Indian „Stant“, 7 bis 9 HP, elektr. Beleuchtung. Geschwindigkeitsmesser, Strommesser, Benzinmesser und elektr. Signalanlage, erst eingeleitet, ist wegen Gesundheitsrückichten tief unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anzulegen im Ledergeschäft M. Oslag, Slavni trg Nr. 17. 6376

Jagdgewehr Lancaster, vollkommen neu, samt Futteral um Din. 1650 veräußert. Werk, Miniska ulica 1/1. 6347

Kinderklappwagen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Kamnitsa 5 (Wamsergraben). 6480

3 Halbfässer zu verkaufen. — Anfr. Verm. 6408

Brennabor - Kinderwagen, vernickelt, eisernes Bett, Blusen, Kleider usw. zu verkaufen. Dobrniska cesta 22/1. 6442

Vadebon, Vadebatterie, Füllosen, Topfoder und großer Tisch werden verkauft. Strojmarjerjeva ul. 13/1. 6461

### Zu vermieten

Bessere Fremdwohnungen, möbl. Zimmer mit Küchenanhang Ferienwohnungen, größere Wohnung für kleinere geteilt. Anzulegen: „Marstan“, Rotovski trg 4. 6451

Einfaches, reines Kabinett im Zentrum der Stadt um 200 Din. oder für Gegenarbeit als Bedienerin oder Hauswirtschafterin zu vergeben. Abdr. Verm. 6407

Magazine sind zu vermieten bei E. Vudofelst, Maribor, Gospostka ul. 4. 6409

Keller zu vermieten. Pobrežka cesta 2. 6416

Älterer Herr bekommt ein sep. Zimmer samt Pflege. Schöne u. gesunde Gegend. Zuschriften unt. „Stadtnähe“ an die Verm. 6412

Möbl. Zimmer mit 2 Betten u. mit Kofst zu vermieten. Anträge unter „Kofst“ an die Verm. 6425

Kabinett mit elektr. Licht ab 1. Juli an Herrn zu vermieten. — Koptarjeva ul. 6. 6423

Möbl. Zimmer in einer Stadtparvilla, hochpart., mit Erker, elektr. Licht, separ. Eingang ab 1. Juli zu vermieten. Abdr. W. 6357

Schön. 2fenst. gassenf. Zimmer am Park, sep. Eingang, elektr. Licht, ab 1. Juli an Herrn zu vermieten. Abdr. Verm. 6431

Zimmer, möbliert, elektr. Beleuchtung, separ. Eingang, sofort zu vermieten. Anfr. Tattenbachova ul. 18/1, rechts. 6315

Schönes Mädchenzimmer, weiß, eventuell mit Klavierbenutzung, wird an ein besseres Fräulein sofort vermietet. Abdr. Verm. 6439

Nett möbl. Kabinett bei alleinstehender Frau sofort zu vermieten. Jentova ul. 5, links zweite Tür. 6479

Schön möbl. Zimmer für besseres Fräulein gegenüber Stadtpark wird mit 1. Juli vergeben. Anfr. P. W. 6455

Möbliertes reines Zimmer, elektrisches Licht, an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. — Sefarniska ul. 7. 6457

Möbl. Zimmer event. samt Verpflegung an ein Fräulein zu vergeben. Gospostka ul. 50, Tür 1. 6452

Sehr großes Lokal, betoniert, gemischt, mit dazugehör. Zimmer und Küche, frei vom Wohnungsbau, geeignet für jedes Gewerbe, ohne Abgabe vom Besitzer sofort zu vermieten. Maribor, Pobjavniška ul. 6. 6341

### Zu mieten gesucht!

Junge Pharmazie sucht möbl., sonniges Zimmer mit elektr. Licht, womöglich mit ganzer Verpflegung. Trubarjeva ul. 4/2, rechts, von 11 bis 12. 6346

Kinderloses Ehepaar sucht möbliertes Zimmer ev. ohne Küche mit Mitbenutzung der Küche. Best. Anträge unter „Ruhige Partei 10“ an d. W. 6233

Seere Wohnräume Ferienwohnungen, Studentenzimmer für Sommerfrischler, Lokale, Kaffeleien, Gasthäuser. Anträge an „Marstan“, Rotovski trg 4. 6450

Solider Herr sucht ein möbliert, reines und separiertes Zimmer, event. mit Frühstück und gut für gerlichem Mittagstisch ab 1. ob. 15. Juli. Anträge an die Verm. unter „Separiert“. 6422

Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu mieten gesucht. Nähe Kerkova ulica. Pento, Gospostka ulica 46. 6417

Ein unmöbliertes Zimmer in Bahnhofnähe, womögl. separiert. Eingang und elektr. Licht, für einen älteren Bürger Maribors bis 1. Juli gesucht. Anträge unter „F. W.“ an die Verm. 6366

### Stellengesuche

Tätiger Kommis der Manufaktur sowie anderer Branchen kündigt, sucht Stelle zu ändern. Abdr. Verm. 6134



## Wegen Geschäfts-Auflassung

um 30—50% unter den Tagespreisen  
vom 1. Juli weiter bei

6400

# großer Ausverkauf sämtlicher Manufakturwaren

## A. HOBACHER

MARIBOR, Aleksandrova c. 9

### Kleiner Anzeiger (Fortsetzung)

#### Stellengesuche.

Verlässliche Köchin sucht Posten bei kleiner Familie. Briefe erb. unter „Ehrlich 200“ an die W. 6418

Intelligentes Fräulein, tüchtig, mit Jahreszeugnissen sucht Stelle als Hausfräulein oder Erziehlerin zu größeren Kindern. — Gefl. Anträge unter „Ernst 39“ an die W. 6364

Suche für eine Frau Arbeit in Kanzleiaufträgen oder für Zimmer. Gefl. Anträge unter „Kanzlei“ an die W. 6454

Ein ehrliches besseres Mädchen sucht für halben Tag Beschäftigung. Gefl. Anträge erbeten unter „Ehrlich“ an die W. 6463

In der Wojwodina und Serbien bestens eingeführter Reisender sucht seinen Posten zu ändern. — Anträge unter „Werkur“ an die W. 6360

Maschinen sucht Stellung in ein. Dampfzweigwerke oder Dampf-mühle. Selbständige Kraft. Anz. fr. bei Matija P. H. er, Trzaska c. 57. 6405

#### Offene Stellen

Deutsches Fräulein zu zwei Mädchen von 3 und 8 Jahren gesucht, nicht unter 28 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, das auch etwas nähen kann und in der Wirtschaft mithilft. Anträge mit beigelagerter Photographie und Gehaltsangabe an Bietoslav Gofli, Krapina (Svratko). 6250

Kinderfräulein zu 2 Kindern, 5 Jahr und 8 Monate alten Knaben, gesucht. Tüchtige, kinderliebende Reflektantinnen werden gebeten, ihre mit Jahreszeugnissen, Abschriften und Lichtbild versehenen ausfüllen. Offerte nebst Angabe ihrer Ansprüche an Frau Rendi Winter, Sombor (Bača), Mile Popovica-Gasse 10, adressieren zu wollen. 6247

Kontoristin mit Praxis, perfekt in Stenographie und Maschin-schreiben, vollkommen deutsch, slowenisch, kroatisch und Cirilica beherrschend, wird sofort von größerem hiesigen Industriebetriebem akzeptiert. Es wollen sich tatsächlich nur solche Kräfte melden die vollkommen den angeführten Bedingungen entsprechen können. Offerte unter: „Verlässlich 6264“ an die W. 6264

Hauswirtschafterin, die Wäsche schön ausbessern kann, wird für Koch-mittage gesucht. Anz. fr. Br. 6401

Intelligenter Friseurgehilfe, ta-belloser Herrenbediener, wird aufgenommen bei Richard Taub, Maribor, Gospostja ul. 24. 6312

Ehrliche selbst. Köchin für alles zu zwei Personen gesucht. Briefe unter „Gute Bezahlung“ an die W. 6318

Tüchtige Antreibergehilfen werden aufgenommen beim Maler-meister Gustav Philipp, Petrinj-ska ul. 11. 6334

Rehrling für Sattlerei wird auf-genommen. Von Eisenbahner-Eltern bevorzugt. Konrad Fe-mel Sattlerei, Dravograd. 6363

Tüchtiger Privatreisender mit guten Umgangsformen wird für ein großes Haus sofort aufgenom-men. Offerte unter „Reisender“ an die W. 6362

Junger Kommiss der Spezerei-oder Gemischtwarenbranche, mi-litärfrei, slowenisch und deutsch sprechend, wird gesucht. Offerte mit Referenzen und Gehaltsan- sprüchen ohne Verpflegung und Wohnung unter „Tüchtig“ an die W. 6382

Tüchtige Wäsche für Weibchen per sofort gesucht. Ebenso werden einige Lehrlinge auf-genommen. Wäsche - Werkstätte Hermine Fischbach, Droznova ul. Nr. 1. 6414

Vertreter, auch Damen, werden bei hohem Verdienste, Fixum u. Provision, für leichte Massenwa-re gesucht. Anträge unter „Erl-stens“ an die W. 6437

Rehrjunge wird sofort aufgenom-men. Anton Jellek, Baubengle-rei, Aleksandrova cesta 55. 6436

Zu zwei Jahre altem Kinde wird ein Mädchen für nachmittags u. so fort gesucht. Anz. fr. Petrinj-ska ul. 14 oder Ob Jaru 2. 6433

Tüchtiger Bandweber, Arbeiter oder Arbeiterin, auf Bandweb-stühlen gut eingearbeitet, wird von einer jugoslawischen Band-weberei gesucht. Angebote an die W. 6430

Rehrjunge aus besserem Hause, slowenisch und deutsch sprechend, wird aufgenommen. Meller Ma-lari Gospostja ul. 27. 6438

Rehring wird aufgenommen bei C. Wübelst, Maribor, Gospos-tja ul. 4. 6408

Rehrjunge mit guter Schulbil-dung, der slowenischen und deut-schen Sprache mächtig, wird auf-genommen. Eisenhandlung Au-berst Jeglič, Maribor, Gospos-tja ul. 11. 6476

Rehring oder Lehrling wird aufgenommen in der Buchhand-lung Feing, Gospostja ul. 6024

Tüchtige ältere Wirtschaftlerin, welche alle häuslichen Arbeiten versteht und auch nähen kann, wird f. Maribor gesucht. Anträ-ge unter „Selbständige Wirt-schafterin“ an die W. 6469

Rehrfräulein werden in seinem Damensalon aufgenommen. An-zuf. fragen Aleksandrova cesta 39/2. 6470

Selbständige Köchin wird für so-fort gesucht. Ab. W. 6465

Rehrjunge oder Rehrfräulein mit guten Schulzeugnissen wird auf-genommen. „Krojaštica“, Sloben-ska ul. 24. 6380

Verlässlicher Fuhrwerkskutscher wird aufgenommen. Anz. fr. an Dr. Vabls Nachf., Maribor. 6392

Damenfriseur (Herr) und Mani-fürfräulein, nur erstklassige Kräfte, werden für sofort gesucht. Anträge mit Zahlungsbedingungen an Mano Grünberger, Par-fümerie, Manufaktur und Damen-friseursalon, Veliki Bečleret. 6306

#### Korrespondenz

Heirat wünschen viele reiche Aus-länderinnen und vermögende deutsche Damen. Herren, auch ohne Vermögen Auskunft sofort. Stabrey, Berlin 113, Stolpische-str. 6201

Ein gutsituerter, gebrechlicher Witwer sucht eine intelligente, alleinlebende Wirtschaftlerin. — Wenn sie entsprechendes Geld be-sitzt, dann stehe ich ihr zur Ver-fügung, sonst aber mit Legat. — Unter „Svatopluk“ an die W. 6415

Geflestes selbes Fräulein, Um-gebung Pij, sucht Bekanntschaft zwecks Ehe mit herzensgutem, gutsituiertem Herrn (40—45 J.). Bevorzugt werden Bahnbeamte. Witwer ohne Kinder nicht aus-geschlossen. Unter „Marie Gru-ber“ postlagernd Pij. 6377

Welches Geschäftsfraulein mit Vermögen wäre bereit, nach De-sterreich in ein Geschäft einzuge-heiraten? Bin Deisterreicher, 34 Jahre alt, fests, solid, bereit in E. S. S. Zuschriften mit Bild und „Herbststrolch“ an die W. 6353

Witwe, Hausbesitzerin, wünscht sich mit einem Staatsangestell-ten, Eisenbahner bevorzugt, 50 bis 60 Jahre alt zu verehelichen. Anträge unter „Herbststrolch“ an die Annoncenexpedition Kovačič, Maribor, Slomškov trg 6473

Junger Herr möchte gerne mit ebenbürtigem in Korrespondenz-treten. Briefe unter „Kroatisch“ an die W. 6472

E 269/26

6

## Versteigerungsedikt.

Am 5. Juli 1926 um 8 Uhr werden in Poljčane Nr. 15 folgende Liegen-schaften versteigert:

1. E Nr. 25 k. o. Poljčane bestehend aus Haus Nr. 15, geschätzt auf Din 150.000.—, Kunst-Walzenmühle, geschätzt auf Din 100.000.—, Mühlen-Einrichtung, geschätzt auf Din 75.000.—, Wirtschaftsgebäude, geschätzt auf Din 130.500.—, Weingarten, Felder, Wiesen, Wälder, geschätzt auf Din 83.001.15 und Zugehör geschätzt auf Din 28.955.—, zusammen Din 567.456.15.

2. E Nr. 111 k. o. Poljčane, bestehend aus Haus Nr. 19, mit Walzenmühle, geschätzt auf Din 60.000.—, innere Mühleinrichtung, geschätzt auf Din 37.500.—, Dampfsäge, geschätzt auf Din 40.000.—, innere Einrichtung, geschätzt auf Din 219.800.— und Keller, geschätzt auf Din 14.000.—, Wiesen, Felder und Weiden, geschätzt auf Din 5.208.20 u. Zugehör, geschätzt auf 2.000.—, zusammen Din 378.508.20.

3. E Nr. 183 k. o. Poljčane, bestehend aus Wald, geschätzt Din 1.603.10.

4. E Nr. 22 k. o. Stanosko, bestehend aus Wiesen, Feldern und Wäldern, geschätzt auf Din 37.965.50.

Mindestangebot ad 1) Din 302.387.42  
ad 2) Din 190.455.46  
ad 3) Din 1.068.72  
ad 4) Din 25.310.26

Zur Versteigerung gelangen zuerst die einzelnen Parzellen, darauf die Gruppen und zuletzt sämtliche Grundstücke zusammen; das Höchstangebot entscheidet die Versteigerung.

Bezirksgericht in Slov. Bistrica, Abt. II,  
den 23. Juni 1926.

6441



wäscht Herrenwäsche  
wie neu! 4904

## Teebutter

kg Din 40.—

## Trappistenkäse vollfett

Din 22.—

versendet per Post- und  
Bahnachnahme

Mlijekarstvo Ladislav,  
Post Hercegovac.

## LEHRJUNGE

mit guter Schulbildung und Sprachenkennt-nissen wird in einem Galanterie-, Kurz- und Wirkwarengeschäfte in Maribor aus besserem Hause aufgenommen. In demselben Geschäfte wird ein tüchtiger und verlässlicher Verkäufer beider Sprachen mächtig, dauernd in Stellung genommen. Bewerber wollen ihre schriftlichen Anbote bis 15. Juli 1926 unter der Anschrift „Dauernde Anstellung“ in der Verwaltung des Blattes abgeben und in denselben ihre Gehaltsansprüche und bisherigen Verwendung bekanntgeben. 6444

## LEHRJUNGE

aus besserem Hause mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Veletrgovina H. J. Turad, Maribor. 6332

## Geschäftshaus

3 Stock hoch, mit 3 Geschäftsräumen, großen Kellern, Hof und Hofgebäude an verkehrsreichsten Straße, nahe des Hauptbahnhofes unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Auskünfte erteilt Ferd. Rogatsch, Frančiškanska ulica 17. 6491

## Kürbiskernöl

bester Qualität, empfiehlt den P. T. Kausleuten die  
Kürbiskernölfabrik F. Hochmüller  
Pod mostom 7, Südselste der Drau 6402

## KONZERT

mit Tanz findet am Sonntag, den 27. und Dienstag, den 29. Juni im Gastgarten Stumpf statt. Eintritt und Tanzboden frei. 6445

## Strümpfe

SEIDE  
Dinar 32.—  
FLOR  
größte Auswahl, neueste Farben

Herrenstrümpfe in schönster Auswahl  
! Reklamepreise ! 6469

Josef Karničnik, Slovenska ulica 10

## Wiener Wirkwarenfabrik

altrenommierte Firma mit erstem Kundenkreis in Jugo-slavien, beabsichtigt einen Teil des Betriebes nach E. S. S. zu verlegen. Verbindung mit jugoslawischen Staatsbürger (Christ, welcher einiges Kapital besitzt), eventuell größere Räumlichkeiten zur Verfügung stellen kann, erwünscht. Zuschriften unter „Glänzende Aussichten 1050“ an Rudolf Wofse, Wien I., Seilerstätte 2. 6399

## ALLE MODEARTIKEL

## Englische Stoffe

Immer das Neueste in bekannt  
schönster Auswahl. Solide Preise.

Jos. Karničnik, Slovenska ul. 10

Die

## LAIBACHER KREDITBANK

empfiehlt

allen, die sich auf die Reise begeben, ihre

„SAFES DEPOSITA“

zur Vermittlung gegen geringe Entschädi-gung und mit eigenem Schlüssel.

Die Bank empfiehlt zu kulantester Durch-führung aller einschlägigen Transaktionen.



